Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 216. **Sonnabend den 15. September 1900.** **XVIII. Jahrg.**

Verfall des Freisinns.

Während im Lager des Freisinns alles jubelt über den „Untergang des bösen Antisemitismus“ wird in demselben Lager bittere Klage geführt über den eigenen Verfall. In der „Bresl. Morgen-Ztg“ wird an den augenblicklichen Zuständen der bürgerlichen Linken eine scharfe Kritik geführt, die sehr bemerkenswerth ist. Das Blatt beklagt, daß alle Kritik im Freisinn selbst niedergehalten werde. Wer nicht starke Nerven habe, ziehe es darum vor, zu schweigen und die Dinge gehen zu lassen, wohin sie eben gehen, d. h. dem völligen Verfall entgegen. Der alte Stamm der Liberalen sterbe langsam aus und neue Kräfte entständen der Partei nur in geringem Umfange.

„Kurz — so heißt es schließlich —, es bedarf auf fast allen Gebieten zunächst einer Wiederbelebung des wirthschaftlichen Liberalismus. Was zur Zeit in dieser Beziehung geschieht, ist gering genug. Eine Reihe guter Leitartikel in Tagesblättern und einige gute Abhandlungen in der einzigen bedeutenden liberalen Wochenschrift, die noch existirt („Die Nation“, so bemerkt die „Berliner Zeitung“, die den Artikel zustimmend abdruckte), das ist alles. Die jungen Parlamentarier, von denen Uneingeweihte hofften, daß sie politisch-wissenschaftlich etwas leisten würden, haben völlig versagt. Auch nicht eine einzige Arbeit von irgend welcher Bedeutung ist von ihnen geliefert worden. Die alten Herren ruhen auf den Lorbeeren, von denen der Liberalismus zehrt, aber die Zeit ist nicht mehr fern, wo der Wind den vergilbten Lorbeer verweht haben wird; alsdann steht der Liberalismus wissenschaftlich vis-à-vis de rien, und der spärliche Nachwuchs kann sich an den Wahlflugblättern erbauen, die alle 5 Jahre von den liberalen Parteileitungen vertheilt werden.“

Man wird zugeben müssen, daß in der vorstehenden Schilderung nichts übertrieben ist. Allein die Lage des Freisinns zu verbessern, dürfte ein vergebliches Unternehmen sein; denn er geht an seinen eigenen Fehlern zu Grunde. Lachende Erbin ist die Sozialdemokratie, an deren Schöße sich — das ist der Humor bei der Sache — die entmuthigten Freisinnigen klammern, um wenigstens auf kurze Zeit sich noch das Leben zu fristen.

Politische Tagesschau.

Ueber die Spaltung der Antisemiten schreibt die „Konservative Korrespondenz“: Herr Zimmermann hat seinen Einfluß auf die antisemitischen Delegirten, die kürzlich zu Magdeburg zum Parteitage versammelt waren, überschätzt, er hat geglaubt, über den von ihm schon lange mit Eifersucht und Mißtrauen verfolgten Abg. Liebermann von Sonnenberg einen eklatanten Sieg zu erlangen; allein es war im Grunde genommen eine Niederlage, die er sich zugezogen hat. Wenig über die Hälfte der Delegirten stand auf seiner Seite, als der Exodus des bisherigen Führers der Reichstagsfraktion, seines „alterirenden“ Kollegen, und der Seinen erfolgte. Süßsauer rief der Herr „Direktor“ aus, nun sei die „Partei“ nach seinem Geschmack: klein, aber rein! — vermuthlich hatte er „mein“ sagen wollen; das wäre aber doch wohl noch zu riskant gewesen. Wir halten die Spaltung der Antisemiten für eine Klärung, für den Beginn geordneter Zustände. Die Herren „um Zimmermann“ gehören thatsächlich zur Demokratie, ihr Antisemitismus dient im Grunde genommen nur demagogischen Zwecken. Abgeordneter Liebermann von Sonnenberg und seine Anhänger sind im großen und ganzen ihren konservativen Gesinnungen treu geblieben, und es war ein Wunder, daß sie es solange unter der Zimmermann'schen Führung aushalten konnten. Ihre Illusionen, das „Erbe“ der „verrotteten“ Konservativen antreten zu können, sind inzwischen verronnen; die Entwickelung der antisemitischen Bewegung hat gelehrt, daß die Begründung einer Partei lediglich auf den Antisemitismus ein Unding ist, daß aber die übrigen Punkte ihres Programms bereits von der konservativen Partei kräftig und mit Erfolg vertreten werden. Wie nun der weitere Verlauf der antisemitischen Spaltung vor sich gehen, in welcher Weise die Auseinandersetzung zwischen den beiden nun getrennten Theilen erfolgen wird, muß abgewartet werden. Das Wort „Getrennt marschiren, vereint schlagen“ dürfte sich in diesem Falle, wo grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten und starke persönliche Zwietracht vorliegen, nicht bewähren.

Auf der Tagesordnung der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums stand wieder die Frage der Herabsetzung der Ausfuhrtarife für Zucker, die, wie irrthümlich gemeldet worden war, schon in der vorletzten Sitzung entschieden worden sein sollte. Eine Entscheidung ist auch gestern noch nicht herbeigeführt worden. Den Verhandlungen wohnte Staatssekretär Freiherr v. Thielmann bei.

Behufs Herabsetzung der italienischen Salzsteuer will König Viktor Emanuel von Italien auf einen Theil seiner Zivilliste verzichten. In dem Voranschlage für 1899/1900 war das Erträgniß des Salzmonopols mit 74 Mill. Lire veranschlagt; dabei stellt sich, so schreibt die „Voss. Ztg.“, der Verkaufspreis für ein Kilogramm Kochsalz, das bei uns in Preußen 20 Pf. = 25 Centesimi kostet, auf 60 Centesimi (48 Pfennig). Bei diesem Preise sind die ärmeren Volksklassen gezwungen, auf den Gebrauch von Kochsalz zu verzichten und sich mit dem billigeren Viehsalz zu begnügen, aber es giebt viele tausende von Haushaltungen, die nicht einmal Viehsalz erschwingen können und ihr bischen Essen, fast Tag für Tag Polenta, überhaupt ungesalzen lassen müssen; eine Folge davon ist das Ueberhandnehmen der Pellagra, einer aussatzartigen Krankheit, die zu den schlimmsten Plagen des italienischen Volkes gehört. Wie verlautet, soll die geplante Herabsetzung der Salzsteuer deren Erträgniß um vier Millionen Lire verringern.

Ein italienischer Anarchist überfiel am Mittwoch nach dem Pariser „Matin“ den Direktor des geistlichen Waisenhauses in Donvaine (Haute-Savoie) und verletzte ihn tödtlich durch einen Messerstich. Der Thäter wurde verhaftet. Man fand bei ihm Bilder des Kaisers von Oesterreich und des Präsidenten Loubet.

Mit außerordentlichen Schwierigkeiten hat das englische Kriegsministerium bei der beabsichtigten Neuformirung selbst kleinerer Truppenkörper zu kämpfen. Schon vor drei Wochen wurde die Aufstellung eines neuen Regiments „Irish Guards“ begonnen. Zur Stunde sind kaum 40 Mann vorhanden, eine Batterie der „Royal Horse Artillery“, die komplet 136 Mann zählen soll, besitzt nur den Kommandanten und 39 Mann, bei drei anderen Batterien besteht das Offizierkorps statt aus 15 nur aus 7 Köpfen, und für die neu zu formirenden drei Batterien der 49. Feldartillerie-Brigade sind weder Geschütze noch Pferde vorhanden, ebenso fehlt über die Hälfte der Mannschaften und Offiziere.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind mit Familie von Jagdschloß Bielowiesch am 12. d. Mts in Spala eingetroffen. — Ein Petersburger Brief der Wiener „Politischen Korrespondenz“ bezeichnet als Grund des Unterbleibens jeder Auslandsreise des Kaisers von Rußland das außerordentliche Interesse des Kaisers an der chinesischen Frage. Infolgedessen begleite der Verweser des Ministeriums des Auswärtigen, Graf Lamsdorf, den Kaiser nach Livadia. Ebenso werde diesmal von Spala aus eine viel regere und engere Fühlung als sonst mit dem Ministerium des Auswärtigen in Petersburg unterhalten.

In Rußland ist ein neues Gesetzprojekt in Bearbeitung, nach dem im Aufsichtsrath und in der Direktion von Aktiengesellschaften Juden und Ausländer nur in beschränkter Anzahl thätig sein dürfen.

Der französische Minister des Aeußern Delcassé erhielt, wie amtlich gemeldet wird, von dem in Paris weilenden russischen Finanzminister von Witte einen Brief, in welchem dieser im Auftrage des Kaisers Nikolaus mittheilt, daß Weine bis einschließlich 13 Grad von der jüngst verfügten Zollerhebung befreit seien.

Aus Newyork wird gemeldet, daß die vereinigten Grubenarbeiter für das Anthracit-Kohlengebiet den Ausstand erklärt haben, der am 17. September beginnen soll. Die Gesammtzahl der Arbeiter beträgt 142 420.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. September 1900.

— Die Großherzogin Hilda von Baden vollzieht am 6. Oktober den Taufakt beim Stapellauf des Kreuzers F. auf der Germaniawerft zu Kiel.

— Kriegsminister von Goßler erhielt das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamtes betreffend die weitere Erleichterung des privaten Telegrammverkehrs mit den Angehörigen der deutschen Truppen und Kriegsschiffe in Ostasien.

Ihr einziger Schutz.

Von Ellen Svala.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Das Häuschen war eigentlich nur das Hintergebäude eines größeren Hauses, und wollte man es erreichen, mußte man erst einen dunkeln, überwölbten Thorweg entlang gehen, um dann über eine ausgetretene, regenverwaschene und verwitterte Treppe zu einem Gärtchen zu gelangen, von dem aus man wiederum über ein paar Steinstufen ins Haus gelangte.

Wie grüne Schleier hingen kaum belaubte Lindenzweige auf den kleinen Rasen herab, es blühten bunte Maßliebchen und weiße Sternblumen an den sonnigsten Stellen, und die Mauer hinauf rankte sich dunkel mit neuen, frischgrünen Blättern vermischter Ephen. Darüber hinaus ragte der Nachbargarten, über dessen Gitter mattlila Glycinranken und weiße Jasminbüsche wie von einer Terrasse hinunter in das Hinterhaus-Idyllchen hingen.

Es war eine stattliche kleine Villa, zu welcher der hochgelegene Nachbargarten gehörte, ein echtes englisches Landhaus mit großem, die ganze untere Flucht einnehmendem Eßzimmer und darüberliegend die Schlafzimmer. Vorläufig waren die Läden noch heruntergelassen, aber unbewohnt war das Haus deshalb doch nicht, es war jemand behutsam über den weichen Rasen geschritten und stand nun hinter der blühenden, kletternden Jasmin- und Glycinwildniß und schaute hinunter in das Gärtchen, dem die zarte, liebliche Mädchengestalt mit dem weißen Antlitz und dem Goldgespinst der Haare so wunderbaren Reiz verlieh.

Violet hieb noch immer mit aufgeschürzten Aermeln auf das Seidenkissen ein, und Percy riß und zerrte an den ungefügen Leisten, und keiner merkte, daß sie belauscht wurden und ihr Thun ein so glückliches Lächeln auf das Antlitz des jungen Mannes hinter der Blumenmauer brachte. Aber dann warf Violet plötzlich in einem Anfall von Uebermuth das Seidenkissen nach dem Bruder, der sprang auf, mit einem Satze über den Rasen, mit einem zweiten die Treppe hinauf, fiel ohne weiteres über die Schwester her und küßte sie so herzhaft ab, daß dem Lauscher im Nachbargarten das Wasser im Munde zusammenlief und so etwas wie der Wunsch, an des Knaben Stelle zu sein, in ihm aufstieg. Erst als die beiden Kinder, das große und das kleine, in das Haus gegangen waren, ging auch Cecil Barlow, lächelnd und den guten Einfall segnend, der ihm gerathen hatte, sofort nach dem Gespräch mit Percy in den Zug zu springen und zu sehen, ob er nicht in Caterham eine Sommervilla finde, die ihm erlaubte, einen Theil seiner freien Zeit in der Nähe des schönen, ihn seltsam interessirenden Mädchens zu verbringen.

Der Agent, der ihn herumführte, wußte genau, an wen die verschiedenen Villen vermiethet waren, auch daß die Wäscherin Holfs ihr Häuschen angebracht habe, und zwar an eine junge Malerin aus London, welche krank gewesen sei und nun hier gesund werden wollte. Die Villa, die nach dem Gärtchen der Holfs ginge, sei auch noch frei, aber zu groß für einen einzelnen Herrn, da es drei Schlafzimmer, Salon und Eßzimmer darin gebe. Cecil aber war anderer Ansicht. Die Villa gefiel ihm, er habe Freunde genug, die ihn besuchten, und im übrigen liebe er es, genügenden Platz zu haben. Hätte der Agent zur Bedingung gemacht, Cecil müsse jedesmal, wenn er komme, in einem anderen Zimmer schlafen, er wäre auch darauf eingegangen, und dennoch, als er wieder in der Bahn saß, schüttelte er den Kopf und lachte sich selber aus. Aber das verhinderte ihn doch nicht, am nächsten Tage schon nach „Ivy Lodge“ zurückzukehren und den Einzug der Geschwister zu beobachten. Vorläufig wollte er sich noch nicht zeigen, er wollte es dem Zufall überlassen, sie zusammen zu führen, und er rechnete auf die herannahenden Pfingstferien, wo es ihm gewiß gelingen würde, seine Bekanntschaft mit dem Knaben weiter auszudehnen.

Diesmal hatte Violet garnicht Zeit, ihren Gedanken nachzuhängen. Bis sie ihre kleine Haushaltung versorgt, ihr Mittagsmahl gekocht, aufgespült und weggeräumt hatte, war der hauptsächlichste Theil des Tages vergangen, und da sie im Auftrage einer Weberei neue Muster für die Wintersaison entwerfen mußte, so trug sie sich des Nachmittags Stuhl und Tisch unter die Linde und arbeitete beim Gezwitscher der Vögel und dem Summen der Insekten, bis ihr die Hand müde wurde und sie ausruhend eine Weile im Sessel, den ihr Percy zusammengeleimt hatte, verträumte.

Die frische Luft, die neuen Eindrücke und auch die etwas besseren Einkünfte hatten den denkbar günstigsten Eindruck auf sie ausgeübt, die Schwäche war fast ganz gewichen, und ihr liebliches, trauriges Antlitz trug zu Zeiten einen leichten Hauch von Röthe, der ihr ungemein gut stand.

Der Zauber, der sie gleich vom ersten Tage an umfangen hatte, war noch nicht gewichen, mehr und mehr verliebte sie sich in ihr kleines Heim, nannte es „das Paradieschen“, und ihre Briefe an den Bruder sprachen von nichts anderem denn davon. Daß sie ihn vermisse und den Augenblick herbeisehne, wo „ihr einziger Schutz“ in die Ferien komme, war aus jeder Zeile zu lesen, und wenn sie es auch nicht aussprach, Percy verstand es doch, und seine Briefe brachten ungefragte Antwort darauf.

Jeden Monat zweimal hatten die Geschwister Zutritt zu der Klinik, in der man den Vater untergebracht hatte. Mister Blunt war vollständig geistesumnachtet. Er tobte und schrie nicht, sein Irrsinn äußerte sich in gleichmäßiger, nur hier und da von einem scharfen Lachen unterbrochenen Ruhe.

Stundenlang beschäftigte er sich damit, Zahlen in haltlosem Durcheinander auf weiße Stücke Papier zu kritzeln und diese sorgfältig gefaltet aufeinander zu schichten. Er nannte das seine Checks, erzählte dem Wärter, daß er ein großer Bankier sei und Bankerott gemacht habe, aber alle seine Klienten würden jetzt von ihm ausbezahlt.

Der letzte fürchterliche Schlag seines Lebens war verworren in seinem Gedächtniß verblieben; daß er ein schönes, ruhiges Heim, ein blühendes Geschäft gehabt hatte, wußte

— Der Gouverneur von Kamerun von Puttkamer ist von hier abgereist und hat sich nach Kamerun zurückbegeben. Ursprünglich war beabsichtigt, daß er von hier nach London als Bevollmächtigter gehen sollte, um mit der englischen Regierung über die Frage der Regulirung der Grenze am Brokflusse zu verhandeln.

— Die Gardelitzen hat der Kaiser nach pommerschen Blättern dem Grenadier-Regiment Nr. 9 in Stargard bei Gelegenheit der letzten Kaiserparade bei Stettin verliehen. Dem Grenadier-Regiment Nr. 5 in Danzig soll dieselbe Auszeichnung zutheil geworden sein.

— Eine Konferenz zur Besprechung der Abwehrmaßregeln gegen die in Glasgow ausgebrochene Pest hat vergangene Woche im Reichsamte des Innern stattgefunden.

— Das Ergebniß des Pariser internationalen Thierschutz-Kongresses gelangte in der Montag Abend im Bürgersaale des Rathhauses abgehaltenen Versammlung des Deutschen Thierschutz-Vereins zur Besprechung. Der Bericht wurde von den drei Delegirten des Vereins, den Herren Bormann, Neunzig und Wagener erstattet. Aus den Ausführungen der drei Referenten sind hervorzuheben die auf dem Kongreß gefaßten, für die hiesigen Verhältnisse wichtigen Beschlüsse, und zwar: Einführung neuer und praktischer Eisenbahnwagen für den Transport von Thieren, Abschaffung jeder Art des Massen-Vogelfanges, also auf Beseitigung des Dohnenstieges, Verbot der Parforce-Jagden, Abschaffung der Schlagfallen, Verbot des Schächtens und vollständige Beseitigung der Vivisektion. Der letzte Punkt habe zu einer scharfen Auseinandersetzung der Antivivisektions- und Thierschutzvereine geführt. Während die letzteren Vereine ein stufenweises Vorgehen gegen die Thierversuche erstreben, wurde auf dem Pariser Kongreß ein Beschluß gefaßt, nach welchem die Vivisektion für ein Verbrechen erklärt wurde. Da eine Einigung in dieser so außerordentlich wichtigen Frage nicht zu erzielen gewesen, so sei auf eine Wiederholung internationaler Kongresse kaum noch zu rechnen.

— Der geschäftsführende Ausschuß des Alldeutschen Verbandes hat in seiner zu Leipzig am 8. d. Mts. abgehaltenen Sitzung beschlossen, aus den vom Verbande für die Opfer des Burenkrieges gesammelten Mitteln 10 000 Mk. zur Unterstützung von Deutschen, ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit, Niederländern und Vlamen zu verwenden, die aus Johannesburg in der durch die Zeitungen hinlänglich bekannt gewordenen brutalen Weise ausgewiesen wurden und sich gegenwärtig in Nothlage befinden.

— Vier Meister und ein Schiffszimmermann des Bremer „Vulkan" erhielten vom Kaiser aus Anlaß der schnellen Fertigstellung des Lloyddampfers „Straßburg" als Truppentransportschiff Verdienstmedaillen.

— Um den Opfern des schweren Unglücksfalles in Hoboken und deren Hinterbliebenen bereits die erweiterten Wohlthaten der am 1. Oktober 1900 inkraft tretenden Novelle zum See-Unfallversicherungsgesetz zugute kommen zu lassen, hat der Vorstand der Seeberufsgenossenschaft einstimmig beschlossen, in allen Sachen, in welchen es sich um Folgen der Hobokener Katastrophe handelt, die Ertheilung von Rentenbescheiden erst nach dem 1. Oktober vorzunehmen, und bis dahin auf die zu gewährenden Entschädigungen entsprechende Vorschüsse zu zahlen.

— Der Kongreß des Arbeitgeberbundes im Baugewerbe in Dresden beschloß die obligatorische Einführung der Streikklausel bei den von Bundesmitgliedern abzuschließenden Bauverträgen.

— Die Reichstagsersatzwahl im 6. Wahlkreise der Stadt Berlin für den durch Tod ausgeschiedenen Liebknecht ist vom Oberpräsidenten auf Dienstag den 30. Oktober d. Js. festgesetzt worden.

— Den Viehbedarf Berlins hat die deutsche Landgenossenschaftsgesellschaft durch ihren Sonderausschuß für Absatz feststellen lassen. Danach empfängt Berlin von dem gesammten Rinderversandt im deutschen Reiche 18,15 Proz. der Gesammtsumme; von den Schafen, als deren Hauptzuchtgebiet Ost- und Westpreußen gilt, gehen 9,09 Proz. nach Berlin. Am bedeutendsten aber ist der Prozentsatz des Bedarfs an Schweinen, der für Berlin 19,54 Proz. des Gesammthandels ausmacht. Neben Berlin kommen vor allem Hamburg, Breslau und Mannheim inbetracht, theils durch ihren Eigenverbrauch, theils als Regeler des Versandtverkehrs ganzer Provinzen.

Hamburg, 13. September. Bürgermeister Dr. Lehmann hat in einer gestern Nachmittag abgehaltenen Sitzung des Senats diesem das Gesuch um Entbindung von seinen Aemtern als Bürgermeister und Senator unterbreitet. Der Senat hat dem Ersuchen des Bürgermeisters in Berücksichtigung seines hohen Alters zugestimmt und ihn von seinen Aemtern entbunden. Die Wahl eines Bürgermeisters und eines Senators wird am 26. d. Mts. erfolgen.

Vom antisemitischen Parteitage.

Ueber die neue Organisation der Antisemiten von Liebermann'scher Richtung theilen die „deutsch-sozialen Blätter" mit: Die aus der Partei-Organisation der deutsch-sozialen Reformpartei ausgetretenen Männer versammelten sich eine Stunde später in Reichels Festsälen, wo Abg. v. Liebermann um 8.45 Uhr die Sitzung wieder eröffnete. Abg. v. Liebermann hielt eine Ansprache, die mit einem Heilruf auf das Vaterland schloß. Alsdann erklärte Abg. v. Liebermann: Ich schlage vor, daß heute Abend kein Wort des Angriffs gegen unsere früheren Parteigenossen fällt. Ich bitte, das Vergangene zu vergessen und nur an die Zukunft zu denken. Abg. Raab-Hamburg brachte darauf ein dreifaches Heil auf den Führer Abg. v. Liebermann aus. Zustimmungsschreiben sind eingelaufen aus Weimar, Osnabrück, Hannover und Artern. Schack-Hamburg machte den Vorschlag, die Partei zu nennen „Deutsch-Soziale Partei". Einstimmig wird dieser Name angenommen und ebenso einstimmig das bisherige Programm gutgeheißen. Auf Vorschlag des Abg. Raab werden außer den Abgg. in die Parteileitung gewählt die Herren Rechtsanwalt Jacobsen-Hamburg, Fischer-Braunschweig, Graf Reventlow-Wulfshagen und Dr. Winterstein-Kassel. Vorsitzender ist Abg. v. Liebermann, sein Stellvertreter Abg. Müller, Schriftführer und Kassenwart Abg. Raab, Stellvertreter: Rechtsanwalt Jacobsen-Hamburg. In den Gesammtvorstand werden außerdem gewählt die Landes- bezw. Provinzialvorsitzenden Walterscheid-Braunschweig, Fürstenberg-Münster Westf., Bovenkerk-Duisburg, Kurzhals-Meiningen, Quelle-Nordhausen, Gruner-Weimar, Vogel-Oberweiler, Neumann-Bromberg, Lattmann-Freiburg, Elbe und Puttkammer-Königsberg Pr.). Nachdem Schack-Hamburg einige Angaben über Organisationsfragen gemacht, wird zur Beschaffung der Geldmittel ein Verein gegründet, dem auf Vorschlag des Herrn Kurzhals-Meiningen sämmtliche Anwesende mit einem Jahresbeitrage von 5 Mark beitreten. Ebenso wurde durch eine Versammlung der Grundstock zur Parteikasse gelegt. In gehobener Stimmung trennten sich darauf die Parteifreunde, um anderen Tags unter der Führung der Abgg. v. Liebermann und Raab das schöne Bodethal zu besuchen. — Zum Schlusse heißt es: Mit größter Befriedigung und Genugthuung blicken wir auf das Endergebniß dieser letzten Tagung eines innerlich ganz ungleichartigen und daher zum Siechthum verurtheilten Parteigebildes zurück. Glatt und verständig verliefen die Verhandlungen, als sich 95 Stimmführer aus 52 Wahlkreisen zur Neugründung der deutsch-sozialen Partei an anderem Orte zusammengefunden hatten. In zwei Stunden war die Frage des neuen Gesammtvorstandes, der neuen Parteileitung, der neuen Finanzirung und Gebietseintheilung erledigt. Unsere Hoffnung und unsere Pläne für die Zukunft kommen zum Ausdruck in dem Namen, den der neubegründete Verein zur Beschaffung der Parteimittel erhalten hat: „Aufwärts".

Die Haupt-Geschäftsstelle der deutsch-sozialen Reformpartei (Richtung Zimmermann) theilt weiter mit: Für oder gegen das Vertrauensvotum für Herrn v. Liebermann als Fraktionsvorsitzenden stimmten die Delegirten wie folgt: Westpreußen-Posen ja 1, nein 1; Brandenburg mit Berlin ja 1, nein 26, enthalten 2; Pommern ja 1, nein 1; Regierungsbezirke Magdeburg und Merseburg mit Anhalt ja 3, nein 11, enthalten 2; Thüringen mit dem Regierungsbezirk Erfurt ja 9, nein 1; Nordmark (Schleswig-Holstein mit Hamburg und Nordhannover) ja 29, nein —; Hannover ja 2, nein 3; Westfalen ja 5, nein —; Kurhessen ja 8, nein 1; Rheinland ja 8, nein —; Königreich Sachsen ja —, nein 27; Baden ja —, nein 1; Großherzogthum Hessen mit Frankfurt a. M. ja —, nein 12; Oldenburg ja 1, nein —; Braunschweig ja 7, nein —; Lübeck ja —, nein 1; Bremen enthalten 1. Uebrigens bekundeten verschiedene der Stimmführer, die für das Vertrauensvotum gestimmt hatten, durch ihre Anwesenheit am zweiten Verhandlungstage, daß sie die Liebermann'sche Sezession nicht mitmachen, u. a. auch der Vertreter für Bitterfeld, Herr Kreutz. Da dieser Herr Geschäftsführer des Bundes der Landwirthe für die Provinz Sachsen ist, kann man wohl aus seinem Verbleiben folgern, daß die Leitung des Bundes der Landwirthe dem Austritt des Herrn von Liebermann keine entscheidende Bedeutung für ihre Stellung zur deutsch-sozialen Reformpartei beilegt.

Das achte Mitglied der alten deutsch-sozialen Reformpartei im Reichstage, Abg. Gaebel, der dem Parteitage in Magdeburg nicht beiwohnte, hat sich nach der „Deutsch. Tagesztg." der deutsch-sozialen Partei angeschlossen. Hiernach sind bei der Spaltung in Magdeburg von den acht Mitgliedern der deutsch-sozialen Reformpartei im Reichstage jeder der beiden neuen antisemitischen Parteien 4 Reichstagsabgeordnete beigetreten; Bindewald, Graefe, Lotze, Werner halten zur alten deutsch-sozialen Reformpartei mit Zimmermann; Gaebel, Raab und Müller-Waldeck mit Liebermann von Sonnenberg zur neuen deutsch-sozialen Partei.

An dem bisherigen Programm der deutsch-sozialen Reformpartei halten, wie beschlossen ist, b e i d e Richtungen auch nach der Spaltung fest.

Zu den Wirren in China.

Der 2. Admiral des deutschen Kreuzergeschwaders meldet aus Taku den 10. d. Mts.: „Einer Mittheilung des Generalmajors von Höpfner aus Peking vom 7. zufolge ist am Thatorte der Ermordung des deutschen Gesandten eine Gedächtnißfeier abgehalten worden. Generalmajor von Höpfner telegraphirt ab Taku, den 11. September: „Der Mörder des deutschen Gesandten ist durch Japaner gefangen genommen und mir übergeben worden. Das bisherige Verhör ergab, daß ein höherer Befehl für die That vorlag."

Weiter meldet der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders ab Taku den 11.: „Kapitän zur See Pohl ist gesund an Bord S. M. S. „Hansa" zurückgekehrt. Die Mannschaften sind noch in Tientsin, werden allmählich von dort zurückgezogen. Das Detachement Soden ist in Taku. Wird von dort nach Tsingtau überführt. Die Leute desselben sind sehr angestrengt, leiden zum Theil auch an Darmkrankheiten. Für Frau von Ketteler, die unter deutschem Geleit in Tientsin eingetroffen ist, halte ich zur Ueberfahrt nach Japan „Savoia" bereit."

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Peking vom 7. September gemeldet: Die Japaner verhafteten den Mörder des deutschen Gesandten Freiherrn v. Ketteler, als er versuchte, eine Uhr mit Kettelers Initialen einem japanischen Offizier zu verkaufen. Der Mörder gestand sein Verbrechen ein und erklärte, daß er auf Befehl der chinesischen Behörden gehandelt habe. Er wurde den Deutschen ausgeliefert.

Das preußische Kriegsministerium theilt über die Bewegungen der Truppentransportschiffe folgendes mit: „Sachsen" 12. September Singapore; „Palatia" 12. September Suez; „Dresden" 12. September Tongku gelandet; Geist und Gesundheitszustand der Truppen vorzüglich. „Halle" ist am 13. September in Taku eingetroffen. Keine Kranken. „Darmstadt" ist am 12. September in Suez eingetroffen. — Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Fürst Bismarck", Kommandant Kapitän zur See Graf v. Moltke, mit dem Chef des Kreuzergeschwaders Vize-Admiral Bendemann an Bord, am 12. September in Tsingtau eingetroffen und heute nach Taku in See gegangen. S. M. S. „Schwalbe", Kommandant Korvetten-Kapitän Boerner, ist heute von Futschau in See gegangen.

Während sich bis vor kurzem die militärischen Operationen auf den Norden Chinas beschränkten, kommt jetzt die Nachricht, daß auch im mittleren China, speziell im Yangtsethale, größere Aktionen geplant werden. Die chinesischen Vizekönige fürchten den Angriff einer Koalition von Mächten, unter denen auch Deutschland vertreten sein soll, gegen das wichtigste Bollwerk, das noch in den Händen der Chinesen geblieben ist, die Yangtse-Forts. Es liegt weiter folgendes Telegramm aus Shanghai vom 13. September vor: Aus Nanking wird gemeldet, daß der von Kaiser Wilhelm kundgegebene Entschluß, Vergeltung zu üben, unter den Vizekönigen der Yangtse-Provinzen große Panik verursacht. Man fürchtet dort Operationen seitens Deutschlands und anderer Mächte gegen die Yangtse-Forts. Der deutsche Vertreter stellt sich unfreundlich zu den Vizekönigen, sodaß es ihnen gerathen erschien, Kriegsvorbereitungen zu treffen. Die chinesischen Kanonenboote werden dementsprechend mit Munition und Lebensmitteln versehen. Täglich treffen große Mengen von Reis ein. Die Garnisonen von Kiangyin und von Wuhu wurden um einige tausend Mann verstärkt. Der Toatai von Nangking gab Befehl zur Aushebung von dreitausend Mann; eine gleiche Zahl wird unter den Salzschmugglern rekrutirt, deren Chef zum Kommandeur von dreißig Kriegsdschunken ernannt wurde. Unter den Europäern herrscht die Meinung vor, daß, solange die Yangtse-Forts nicht zerstört sind, an Frieden nicht zu denken sei. Das deutsche Kriegsschiff „Seeadler" passirte klar zum Gefecht Nanking. Li-Hung-Tschang hat die Friedensverhandlungen wieder aufgegeben, weil Prinz Tuan dagegen war. Die Mandarinen erkennen nur Tuans Autorität an, weil sie seine Rache fürchten. Prinz Tsching befindet sich zur Zeit in Peking, um die Verhandlungen einzuleiten. General Yunglu ist im Gefolge der Kaiserin in Tatungfu in der Provini Schansi. Die Kaiserin lehnte es ab, Tantungfu zu verlassen. — Der „Berl. Lokal-Anz." bemerkt zu dem Telegramm: Von einer Theilnahme Deutschlands an dieser Aktion ist in hiesigen Regierungskreisen nichts bekannt.

Von der Nachrichten-Expedition des deutschen Flottenvereins sind in Berlin folgende Telegrammen aus Shanghai vom 13. September eingegangen: Li-Hung-Tschang wird, wenn irgend möglich, nächsten Montag nach Tientsin abreisen. — Die Ausländer und Einheimischen in Shanghai leben in bester Eintracht mit einander. Prinz Tsching ist in Peking angekommen, um mit den Vertretern der Mächte zu verhandeln. — Ein Detachement, bestehend aus englischen, russischen, japanischen und italienischen Truppen, befindet sich auf dem Marsche gegen eine größere Abtheilung von Boxern, die sich südwestlich von Tientsin sammelt. — Li-Hung-Tschang hat heute Morgen nachstehendes Telegramm der russischen Regierung erhalten: Die r u s s i s c h e R e g i e r u n g stellt folgendes U l t i m a t u m: Der Kaiser von China soll die Regierung wieder selbst übernehmen, soll seinerseits sofort für Verhaftung und Bestrafung des Prinzen Tuan und der übrigen Boxerführer Sorge tragen und den Einfluß der Kaiserin auf die Regierung ausschließen. Li-Hung-Tschang hat außer der ersten Bedingung diese Vorschläge als unannehmbar erklärt und seine Abreise von Shanghai nach dem Norden aufgegeben.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 13. September. (Verschiedenes.) Nachdem die auf Anrathen des bekannten „Wassergrafen" ausgeführten Wasseruntersuchungen resultatlos verlaufen waren, hat der Magistrat Herrn Oberingenieur Metzger aus Bromberg beauftragt, die Frage der centralen Wasserversorgung einer Prüfung zu unterziehen. Herr Metzger hat daraufhin die Wasserspiegel zahlreicher Brunnen in der Umgebung unserer Stadt einmessen lassen und auf Grund dieses Nivellements vorausgesagt, daß ein Grundwasserstrom von Nordosten nach Südwesten in der Richtung auf die Weichsel fließt. Es handelte sich dann darum festzustellen, an welcher Stelle und in welcher Tiefe dieser Grundwasserstrom anzutreffen sein wird. Unsere Bohrungen ließen das Ufer am nördlichen Rande des Culmsee'er Sees als geeignet erscheinen. Die Grundwasserschicht wurde in 15 Meter Tiefe erbohrt, sie hat eine Mächtigkeit von 15 Meter. Das Wasser steigt bis zu Tage und steht höher als das Wasser im See. Vor etwa 5 Wochen ist nun an dem Seeufer ein Versuchsbrunnen ausgeführt worden, dem seit etwa 4 Wochen ununterbrochen täglich ca. 500 bis 600 Kubikmeter Wasser entnommen worden sind. Bei dieser Wasserentnahme sinkt der Wasserspiegel bis auf 5 Meter unter Terrain und bleibt dann konstant stehen. Schon in nächster Nähe des Brunnens ist die Absenkung weit geringer. Berechnungen haben ergeben, daß für die Wasserversorgung im ganzen vorläufig drei Brunnen anzulegen sind, von denen der eine, der oben erwähnte Versuchsbrunnen bereits vorhanden ist. Sofern es zur Ausführung der Wasserleitung kommt, soll die Pumpstation am See errichtet werden. Sollten etwaige Terrainerwerbungen daselbst auf Schwierigkeiten stoßen, so ist die Stadt in keiner Weise gebunden, da die Pumpstation ebensogut auch an anderen Stellen errichtet werden kann. Die Kosten der Wasser-

---

er nicht mehr; wer die beiden lieblichen Kinder waren, die er hie und da sah, konnte er sich nicht erinnern; er hielt sie für Klienten und gab ihnen seine bekritzelten Papierchen, um damit an seiner Kasse ihr Geld zu erheben. Sein Wärter nannte ihn, auf die fixe Idee, die er hatte, Herr Bankier, und wer den schlanken, schönen Mann mit dem ergrauten Haar und der vorgebeugten Haltung im Garten der Klinik auf- und abgehen sah, hätte ihn viel eher für einen in seine wissenschaftlichen Grübeleien vertieften Gelehrten denn für einen Patienten des Hauses gehalten.

Nun, wo es Sommer war, empfing er seine „beiden Klienten" im Garten, und wer Gelegenheit hatte, ihn am Arme der Tochter, seinen Sohn an der Hand haltend, die Wege auf- und abschreiten zu sehen, eifrig in sie hineinsprechend und Zahl auf Zahl vor ihnen aufthürmend, der vergaß das schöne, traurige Bild so schnell nicht.

Eine Stunde später aber huschten zwei junge Menschen durch die kleine Gitterthür des weiten Gartens hinaus auf den nach der Station führenden Weg, und keine der umwohnenden Wärterfamilien fragte mehr, wer das schöne, weinende Mädchen am Arme des schlanken Knaben sei, der mit so verrätherisch glänzenden Augen und zuckenden Lippen zu ihr aufsah. Jedermann wußte, es waren die „beiden Klienten" des ruhigen, stillen Kranken mit dem sanften Träumer-Antlitz, die Kinder, die er vergessen — — das letzte, was ihm geblieben aus einer Zeit, von der er nichts mehr wußte. —

An der Station immer ein und derselbe Abschied.

Fortsetzung folgt.

leitung sind vorläufig auf ca. 200000 Mk. geschätzt, es ist dies im Vergleich zu anderen Anlagen relativ billig, wenige Städte sind aber auch in so günstiger Lage, die Wassergewinnung in nächster Nähe der Stadt anlegen zu können. Herr Oberingenieur Metzger hat bei seinen Untersuchungen besonderen Werth darauf gelegt, das Grundwasser in nicht zu großer Entfernung erschließen zu können, was ja nun auch gelungen ist. — Für die in Ostasien kämpfenden Deutschen sind an Geldspenden bei der hiesigen Postanstalt eingegangen: Von Herrn Benas Levy 20 Mark, vom Postunterbeamten-Verein Culmsee 25 Mark. Weitere Geldspenden nimmt das hiesige Kaiserliche Postamt entgegen. — Auf dem am Mittwoch hier abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkte herrschte recht reges Leben. Pferde waren nur in geringer Zahl zu Markte gebracht, während Rindvieh in größerer Menge aufgetrieben war. Für Pferde wurden nur mäßige Preise erzielt, Rindvieh, namentlich Milchkühe wurden flott gehandelt und annehmbare Kaufgebote gemacht und gezahlt.

Dirschau, 12. September. (Wiederwahl des Bürgermeisters.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde Bürgermeister Dembski, dessen zwölfjährige Amtszeit demnächst abläuft, auf weitere zwölf Jahre wiedergewählt. Sanitätsrath Dr. Scheffler wurde als Beigeordneter auf's neue eingeführt und verpflichtet.

Danzig, 13. September. (Der Herr kommandirende General von Lentze) hat sich gestern nach Schlochau begeben, um heute dem in der dortigen Gegend stattfindenden Manöver der 69. Infanterie-Brigade beizuwohnen. Morgen, am 14., beabsichtigt der Herr kommandirende General dem Manöver der 70. Infanterie-Brigade bei Hammerstein beizuwohnen und noch abends wieder hierher zurückzukehren. An dem Kaisermanöver bei Stettin nimmt Herr General von Lentze nicht theil.

Posen, 13. September. (Der bevorstehende Ministerbesuch), schreibt das „Pos. Tagebl.", dürfte außer mit dem Immediatgesuch auch noch mit anderen hochwichtigen, und auf die Hebung des Ostens abzielenden Aufgaben zusammenhängen. Auf den jedenfalls stattfindenden Konferenzen werden zweifellos Fragen erörtert werden, welche nicht nur die Stadt, sondern auch die Provinz Posen betreffen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 14. September 1900.

— (Personalien.) Der Amtsgerichtsrath v. Czapski in Tuchel ist gestorben.

Der Lehrer Semrau in Bruchnowo ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Sternberg im Kreise Thorn ernannt.

— (Von der Reichsbank.) Am 15. Oktober d. Js. wird in Alsfeld (Oberhessen) eine von der Reichsbankstelle in Fulda abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— (Der westpreußische Provinzial-Ausschuß) tritt am 19. und 20. d. Mts. im Landeshause zu Danzig zu einer Sitzung zusammen. Aus den zu erstattenden geschäftlichen Mittheilungen erwähnen wir, daß dem Gerichts-Assessor Scheunemann in Danzig die vorläufige Verwaltung einer Landes-Assessorstelle mit monatlich 250 Mark Diäten übertragen ist. Der Kultusminister hat die Wahl des Architekten Böttcher zum Provinzial-Konservator von Westpreußen bestätigt. Zur Einführung ostpreußischer Stutfüllen sind an die Landwirthschaftskammer 1000 Mk. gezahlt worden, ferner 2000 Mark zur Förderung der Obstbaumzucht. Für letzteren Betrag sind an 34 landwirthschaftliche Vereine 869 Aepfel-, 479 Birnen-, 304 Pflaumen- und 256 Kirschenstämme gegen Zahlung von 25 Pfennig für Aepfel-, Pflaumen- und Kirschenstämme und 30 Pfennig für Birnenstämme vertheilt worden. Die Obstbäume waren zum Preise von 1 Mark bis 1,20 Mark das Stück in den Baumschulen von A. Rathke in Praust, Jasse in Landmühle bei Marienburg, Gaude in Culm und Kreisbaumschule in Marienwerder angekauft. — Durch einen früheren Beschluß ist dem Landeshauptmann die Ermächtigung ertheilt worden, der Gemeinde Hoppenbruch (Marienburg) zu den örtlichen Armenpflegekosten eine Beihilfe von 1500 Mark jährlich aus dem Landarmenfonds zu zahlen. Schon für 1897/98 erwies sich dieser Betrag als unzureichend, sodaß die Beihilfe um 500 Mark erhöht werden mußte. Das Rechnungsjahr 1899/1900 schloß für die Gemeinde mit einem Fehlbetrage von 2234,26 Mark ab, obgleich an Kommunalabgaben 400 Proz. des direkten Staatssteuersolls erhoben sind. Da eine weitere Anspannung der Steuerkraft der Gemeindemitglieder für ausgeschlossen zu erachten ist, soll der Gemeinde abermals eine Beihilfe von 2000 Mark gezahlt werden. Der Landeshauptmann hat aus Anlaß der schwebenden Eingemeindung von Sandhof in die Stadt Marienburg an den Herrn Oberpräsidenten die Bitte gerichtet, auch die Eingemeindung von Hoppenbruch in die Stadt Marienburg herbeizuführen, da dies die einzige Möglichkeit ist, die gegenwärtigen unhaltbaren Zustände zu beseitigen. — Von der königl. Regierung zu Marienwerder ist am 20. Juli 1899 gegen einen Steuerpflichtigen im Kreise Culm eine Nachsteuer für die Jahre 1894/98 von zusammen 20060 Mark rechtskräftig festgesetzt worden. Nachdem inzwischen auch der Kreis Culm eine kommunale Nachsteuer von zusammen 24740 Mark eingezogen hat, ist jener Steuerpflichtige nun zu einer Nachsteuer an Provinzial-Abgaben von 3457,22 Mark herangezogen worden. — Von der westpreußischen Provinzial-Hilfskasse sind Darlehne u. a. bewilligt worden: der Dorfgemeinde Heubude (Danziger Niederung) zu Schulhausbauten 5000 Mark, der evangelischen Kirchengemeinde Schidlitz bei Danzig zu Kirchenbauten 33000 Mark, der Stadtgemeinde Bischofswerder zum Schlachthausbau 50000 Mark, der Dorfgemeinde Zoppot zur Erweiterung und Verbesserung der Wasserleitung und Kanalisation bezw. Rennplatzzwecke 110000 Mark. Der Antrag der Frau Franziska v. Rembielinska zu Golkowko (Strasburg) auf Bewilligung eines Darlehens von 10000 Mark für Entwässerung der Torfbruchsländereien wurde abgelehnt, weil die Kommission sich von der hervorragenden Nützlichkeit und Nachahmenswürdigkeit des Unternehmens nicht überzeugen konnte. — In den Provinzial-Irrenanstalten befanden sich am 31. August 1900: 1703 Kranke, und zwar 855 Männer, 848 Frauen. Die bei der westpreußischen Immobiliar-Feuer-Sozietät in der Zeit vom 1. April bis 15. August 1900 berechneten Brandentschädigungen haben bei 201 Bränden 358345 Mark betragen, in derselben Zeit des Vorjahres bei 150 Bränden 316321 Mk.

— (Der Kriegerverein) hält am Sonnabend bei Nicolai seine diesmonatliche Versammlung ab.

— (Auf die französische Vorlesung) des Herrn Professor Dr. Bornecque aus Rennes in der höheren Mädchenschule hierselbst machen wir noch einmal empfehlend aufmerksam. Herrn Bornecque geht der beste Ruf als Vorleser voran; überall wo er bisher aufgetreten ist, hat er ungetheilten Beifall gefunden. Die Vorlesung findet bestimmt Montag den 17. d. Mts., mittags um 12 Uhr im Singsaale der höheren Mädchenschule statt. Damen, die daran theilzunehmen wünschen, können Einlaßkarten zum Preise von 75 Pf. während der Vormittagsstunden im Schulgebäude erhalten.

— (Wechsel in der Oekonomie des Rathskellers.) Der Oekonom des Rathskellers Herr Mehling, früher langjähriger Pächter des Artushofes, siedelt nach Breslau über, um dort die Vertretung der Pschorr-Brauerei zu übernehmen. An seine Stelle übernimmt der Kasinowirth Herr Harwardt aus Elbing zum 1. Oktober den Rathskeller. Wie aus Elbing gemeldet wird, ist Herrn Harwardt wieder die Leitung der Hofküche während des achttägigen Aufenthaltes des Kaiserpaares in Cadinen vom Hofmarschallamt übertragen worden. Die „Elbinger Zeitung" schreibt darüber: Der mehrtägige Kaiserbesuch in Cadinen bedeutet die Entfaltung eines großen Apparates. Gekrönte Häupter reisen ja anders als gewöhnliche Sterbliche und besonders der deutsche Kaiser kann sich nicht in die entlegenste Waldeinsamkeit flüchten, ohne einen Troß von Hofwürdenträgern, ganz abgesehen, von der zahlreichen Dienerschaft, mitzunehmen. Deren Unterbringung und Verpflegung erfordert auf einem kleinen Landsitze, wie Cadinen, viel Umsicht. Das Gefolge soll stets in der Nähe der Majestäten sein; es ist also ausgeschlossen, daß es etwa in Elbing Wohnung nehmen könnte. Nachdem das Herrschaftshaus in Cadinen neu ausgebaut ist und einen Anbau erhalten hat, ist es übrigens recht geräumig und für das Kaiserpaar und ein kleines Gefolge ausreichend. Allerdings dürfen die Ansprüche nicht allzuhoch gestellt werden. Ein pomphaftes Schloß ist das Gutshaus in Cadinen nicht. Das Kaiserpaar lebt auf der Reise seinen Gewohnheiten gemäß. Ueberall wird dafür gesorgt, daß sich das auf der Tafel befindet, was die Majestäten augenblicklich bevorzugen. Da die Hofverwaltung die geeigneten Lieferanten in der Provinz nicht immer in der Hand hat und ein neuer Meister nicht sofort den Geschmack der allerhöchsten Herrschaften zu treffen wissen würde, kommen bestimmte Dinge für die kaiserliche Tafel alltäglich frisch aus Berlin. So liefert Kranzler den Baumkuchen, ein anderer Streußelkuchen, Salzkuchen und dergl. Für das übrige Tafelgebäck sorgt, wenn die Majestäten in Cadinen weilen, Herr Ligowski in Elbing. Die Weine werden den kaiserlichen Kellereien entnommen. Der Kaiser verschmäht auch ein gutes Glas Bier nicht; Englisch-Brunnen hat deshalb ein Gebinde seines besten Gerstensaftes wieder nach Cadinen gesandt. Die Leitung der Hofküche während des Aufenthalts der Majestäten in Cadinen ist Herrn Harwardt, dem Wirthe unseres Kasinos, wieder wie in früheren Jahren übertragen worden. Mehrere Wochen vorher hat er dem Hofmarschallamte einen ausführlichen Speisenzettel vorzulegen, der durch Abstriche oder Zusätze dem Geschmack des Kaiserpaares angepaßt wird. Nach dem genehmigten Speisezettel wird dann gebraten, gesotten und gekocht, wozu eine große schöne Küche in Cadinen vorhanden ist. Alles, was zur Speisenbereitung gehört, hat Herr Harwardt selbst zu besorgen, dem pro Gedeck ein bestimmter Preis vergütet wird. Für besondere Finessen schwärmt der Kaiser nicht; ein gutes Stück gebratenen Fleisches ist für ihn der beste Genuß. Aber wehe, wenn das Fleisch nicht weich und saftig ist; dann hört er sofort mit dem Essen auf. Schmeckt es ihm, so ermuntert er seine Tischgenossen zu fleißigem Zugreifen. Der Kaiser steht in der Regel morgens um 6 Uhr auf. Bald nach dem Bade nimmt er den Thee ein, zu dem er geröstetes Brot ißt, das er sich mit Butter bestreicht. Geröstet wird das Brot an einem Spieß; wenn es auf die kaiserliche Tafel kommt, muß es noch warm sein. Die Zeit des Frühstücks bestimmt der Kaiser selbst. Es besteht aus einer Eier- und einer Fleischspeise. Will der Kaiser allein speisen, dann bedient er sich auch selbst. Die Speisen entnimmt er dann einem Wärmespind, dem Spiritusflammen die erforderliche Temperatur geben. Servirt wird mit silbernen Schüsseln, während das Tafelgeschirr aus feinstem Porzellan besteht. Zum Frühstück wird auch Thee und Kaffee gereicht. Die Hauptmahlzeit wird um 5 Uhr eingenommen. Sie besteht aus Suppe, einem Fisch, Fleisch mit Gemüse, Braten mit Früchten und Salat, einer süßen Speise und Butter und Käse. Das Nachtmahl ist wieder einfach und mit zwei Gängen und einer Speise abgethan. Die Bedienung ist selbstverständlich eine sehr exakte; einige Diener haben nur für Wegräumen des gebrauchten Geschirrs zu sorgen, andere reichen die Speisen, wobei in der Regel für drei Tafelgäste ein Diener thätig ist. Die Speisen kommen nicht direkt aus der Küche auf die Tafel, sondern werden zuvor, da der Weg zum Speisesaal ein recht weiter ist, im Wärmespind untergebracht.

— (Der billigere Torf) ist jetzt bei den theuren Kohlenpreisen als Heizmaterial so begehrt, daß die Händler in Thorn und Umgegend die Nachfrage nicht befriedigen können. Es sind nicht nur kleine Leute, sondern auch gutsituirte Einwohner, die sich den Vortheil der billigeren Deckung ihres Heizmaterialbedarfs zu verschaffen suchen.

— (Bahnhofswirthschaften zu verpachten.) Gollub vom 1. November. Meldungen an die Eisenbahndirektion Bromberg. — Simonsdorf vom 1. Dezember. Meldungen bis zum 8. Oktober an die Eisenbahndirektion Danzig.

— (Verkaufstermin.) Das zur Fleischermeister Albert Rapp'schen Konkursmasse gehörige Hausgrundstück, Neustädtischer Markt Nr. 14, stand heute Vormittag 10 Uhr an Ort und Stelle vor dem Konkursverwalter Herrn Kaufmann Engler zum Verkauf. Das Meistgebot wurde mit 38100 Mark abgegeben. Der Zuschlag erfolgt erst am Mittwoch den 19. September, mittags 12 Uhr. Bis dahin werden von dem Herrn Konkursverwalter noch Angebote angenommen. Der Zuschlag erfolgt an Ort und Stelle.

— (Für die Thorner Weichselfähre) hat Herr Barnszewski, der die Fähre vom 1. Januar ab übernimmt, auf der Schiffswerft der Bromberger Schleppschifffahrt-Aktiengesellschaft zwei Dampfer erbauen lassen; dieselben haben Maschinen von 75 bezw. 45 Pferdekraft und sind komplet von Eisen, ebenso auch die zu diesen Dampfern gehörigen Prähme. Die Ein- und Aussteigeseiten der Prähme haben ein Wellblechdach, und die der Stadtseite zugekehrten Stellen sind wohnlich und zu einer Restauration eingerichtet.

— (Die Auszahlung der Feuerlöschgebühren) für die letzten Brände finden morgen Nachmittag 6 Uhr auf dem Polizeikommissariat statt.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) eine goldene Damenuhr vor drei Wochen in der Schuhmacherstraße, ein brauner Glaceehandschuh auf dem Altstädtischen Markt. Näheres im Polizeisekretariat.

Litterarisches.

Graf von Moltke, ein Lebensbild für Volk und Heer, Schule und Haus. Zu seinem 100jährigen Geburtstage am 26. Oktober 1900. Von P. Karl Müller-Wölfickendorf. Preis reich illustrirt 10 Pf., 100 Exempl. 8 Mk., 1000 Exempl. 70 Mk. — Berlin C. 22, Sophienstr. 19. Buchhandlung des ostdeutschen Jünglingsbundes. — Eine prächtige und dabei billige Festschrift, die man allerorten, wo man den 100jährigen Geburtstag unseres Moltke feiert, verbreiten sollte. Die Schrift mit ihrem reichen Bilderschmuck ist gleich geeignet für das Heer wie für die Schule. Der Verfasser versteht es, populär zu schreiben, haben doch seine bisherigen patriotischen Festschriften zur Zentenarfeier im März 1897 und zum Regierungsjubiläum unseres Kaisers in weit mehr als 300000 Exemplaren Verbreitung gefunden. Wir können daher die Verbreitung der Müller'schen Moltke-Festschrift nur auf's wärmste allen Kreisen empfehlen.

Mannigfaltiges.

(Ueber ein Bauunglück) wird aus Weißenfels vom Donnerstag gemeldet: Auf dem Neubau des Braunkohlenwerkes in der Nähe des Bahnhofes Werschen stürzte der eben vollendete Schornstein in dem Augenblick ein, als ein Arbeiter den üblichen Blumenstrauß oben anbrachte. Der Arbeiter wurde sofort getödtet, vier andere wurden schwer, einige leicht verletzt; auch zwei Pferde wurden erschlagen.

(Amerikanische Großstädte.) Nach dem Zensus von Newyork (3437202) ist nun auch der einiger anderer Städte bekannt gegeben worden. Chicago zählt 1698575 Einwohner gegen 1099850 im Jahre 1890 und 503185 im Jahre 1880. Philadelphia ist langsamer vorgeschritten und hat jetzt 1293697 Einwohner gegen 1046 0964 im Jahre 1890 und 847170 im Jahre 1880.

(Vaterstolz.) „Ihre ganze Familie huldigt wohl auf's eifrigste dem Sport?" — „Und ob! Von uns liegen immer ein paar im Lazareth."

Neueste Nachrichten.

Elbing, 13. September. Der Kaiser trifft auf dem Wasserwege Sonntag Nachmittag 4 Uhr in Tolkemit ein. Von dort fährt er mittelst Wagens nach dem vier Kilometer entfernten Cadinen. Die Kaiserin wird mittelst Hofzuges am Montag gegen 7 Uhr früh auf dem Bahnhofe Elbing eintreffen. Der Wagen fährt durch die Stadt nach Cadinen. Die Schulen, Vereine, Gewerke und das Personal der Fabriken werden Spalieraufstellung nehmen.

Berlin, 13. September. Nach einem Londoner Telegramm des „B. T." wird der sechsmonatige „Urlaub" des Präsidenten Krüger die Fortführung des Krieges in keiner Weise beeinflussen. Der Präsident wird durch persönliche Schritte eine Intervention der Mächte bei der definitiven Regelung der internationalen Stellung Transvaals herbeizuführen suchen. Frankreich sei nicht abgeneigt, zu interveniren, wenn sich zwei weitere Mächte finden. Die Abreise des Präsidenten nach Europa erfolgt am 28. d. Mts. auf dem deutschen Reichspostdampfer „Herzog". Staatssekretär Reitz bleibt dem stellvertretenden Präsidenten Schalk Burger zur Seite. Auch Präsident Steijn bleibt in Transvaal.

Berlin, 13. September. Graf Waldersee dürfte am 20. in Hongkong, am 24. oder 25. September in Shanghai eintreffen.

Berlin, 14. September. Aus Taku wird unterm 12. Abends 9 Uhr gemeldet: Die politische Lage in Peking hat sich wenig verändert.

Köln, 14. September. Die „Kölnische Ztg." erhält aus Berlin unterm 13. d. Mts. eine Widerlegung der falschen ausländischen Darstellungen der deutschen Politik in China.

Kiel, 13. September. Heute früh 5½ Uhr traf der Herzog der Abruzzen mit dem dänischen Postdampfer von Korsör kommend hier ein. Der Herzog wurde im Auftrage des Kaisers von dem stellvertretenden Stationschef Kontre-Admiral Fritze empfangen. Nach einem kurzen Spaziergange am Hafen setzte der Herzog um 6½ Uhr die Fahrt über Hamburg-Basel nach Mailand fort.

London, 14. September. Die „Morningpost" meldet aus Peking vom 31. v. Mts.: Als die Mandschuminister gestern die Gesandtschaften aufsuchte, um über die Wiederherstellung der Ordnung in der Stadt und im Palast zu berathen, wurden sie in der deutschen Gesandschaft nicht empfangen.

London, 14. September. Die „Times" melden aus Peking unterm 4. d. Mts.: Bei der letzten Zusammenkunft der Befehlshaber der verbündeten Truppen theilte der russische General mit, die Zahl der während des Winters zurückbleibenden Truppen werde 15000 Mann betragen. Der deutsche Befehlshaber erklärte, die Zahl der deutschen Truppen werde die gleiche sein. Der japanische Befehlshaber sagte, Japan beabsichtige 22000 Mann zurückzulassen. Der englische Kommandeur konnte keine Erklärungen abgeben.

Konstantinopel, 12. September. Die russischen Transporte für Ostasien von Odessa aus sind wieder aufgenommen. Gestern und heute passirte ein russisches Schiff mit Offizieren und Mannschaften den Bosporus.

Petersburg, 13. September. Die „Nowoje Wremja" meldet, daß für die russischen Truppen, welche Peking verlassen, in Tientsin bereits Quartiere besorgt seien. Einige Abtheilungen würden nach Taku abmarschiren und dort bleiben, während ein großer Theil nach Port Arthur und Talienwan zurückkehren und daselbst Winterquartiere beziehen werde. — In Szaratow ist, wie dortige Blätter melden, die Anordnung eingetroffen, die zum Abgange nach Ostasien bereitstehenden Batterien nicht abgehen zu lassen. Es ist ferner die Verfügung ergangen, den Ankauf von Pferden für den Militärbedarf einzustellen.

Newyork, 13. September. Einem Telegramm des „Newyorker Journal" aus Shanghai zufolge stellte Li-Hung-Tschang die Friedensunterhandlungen ein, weil Prinz Tuan dagegen Einspruch erhebt.

New-Orleans, 13. September. (Reutermeldung.) Ein von New-Orleans nach Galveston gesandter Zug der Southern-Pacific-Eisenbahn verunglückte Freitag Nacht in der Bai von Galveston nahe beim Leuchtthurme. 85 Personen sind getödtet, nur 15 Personen gerettet, die in dem Leuchtthurme Unterkunft fanden.

Shanghai, 12. September. Von den Japanern wurden hier 600 Matrosen und zwei Geschütze gelandet.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	14. Sept.	13. Sept.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-65	216-50
Warschau 8 Tage	216-20	216-00
Oesterreichische Banknoten	84-55	84-65
Preußische Konsols 3 %	86-00	86-00
Preußische Konsols 3½ %	94-25	94-40
Preußische Konsols 3½ %	94-00	94-25
Deutsche Reichsanleihe 3%	86-00	86-00
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	94-40	94-30
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	—	—
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	91-70	91-60
Posener Pfandbriefe 3½ %	91-90	92-00
" 4 %	100-25	100-30
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	95-00
Türk. 1% Anleihe C	25-70	26-90
Italienische Rente 4%	94-00	94-20
Rumän. Rente v. 1894 4%	74-20	74-50
Diskon. Kommandit-Antheile	174-00	175-50
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	216-00	216-00
Harpener Bergw.-Aktien	178-90	181-40
Laurahütte-Aktien	199-70	—
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	120-60	120-50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	81½	80⅜
Spiritus: 70er loko	51-00	51-00
Weizen September	155-75	155-00
" Oktober	157-00	156-00
" Dezember	160-50	159-25
Roggen September	145-00	144-00
" Oktober	144-75	144-00
" Dezember	144-25	144-50

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 4½ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 14. Septbr. (Spiritusbericht.) 70er 51 Mk. Umsatz 12000 Liter. 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 14. Septbr. (Getreidemarkt.) Zufuhr 59 inländische, 231 russische Waggons.

Standesamt Mocker.

Vom 6. September bis einschl. 13. September 1900 sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Schlosser August Sadrinna, S. 2. Arbeiter Leopold Schulz, S. 3. Arbeiter Theodor Skrobacki, S. 4. Arbeiter Johann Wittkowski, S. 5. Lehrer Julian Lorenz, T. 6. Stellmacher Stanislaus Antschak, T. 7. Töpfer Max Weckwarth, T. 8. Besitzer Ignatz Kraszucki, T. 9. Arbeiter Wladislaus Sliwinski, T. 10. Arbeiter Vincent Adamski, T. 11. Arbeiter Albert Bojanowski-Schönwalde, T. 12. Schlosser Hermann Hoffmann, T. 13. Eigenthümer Hermann Struch, T. 14. Bremser Paul Reimann, T. 15. Zuschneider Anton Sindzinski, T. 16. Klempner Franz Hauert, S. 17. Arbeiter Anton Karaszewski, S. 18. Arbeiter Rudolf Schröder, S. 19. Besitzer Rudolf Sodtke, S.

b) als gestorben:

1. Bronislawa Kasprzewski, 6 Monate. 2. Auguste Pausegrau, 61 Jahre. 3. Martha Szczepanowski, 3 Monate. 4. Anna Ekelmann, 6 Monate. 5. Antonie Swiechocki, 25 Jahre. 6. Hedwig Tietz, 14 Jahre. 7. Martha Laskowski, 6 Monate.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Schmied Adolf Weiß und Luise Hagemann. 2. Maschinist Konrad Witolla und Pelagia Bialorucki. 3. Arbeiter Valentin Jatczak und Johanna Koludziejski, beide aus Schönwalde.

d) als ehelich verbunden:

1. Arbeiter Franz Chojnacki mit Rosalie Pacienski. 2. Arbeiter Franz Bednarski-Lubianken mit Martha Murawski.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 16. Septbr. 1900. (14. n. Trinitatis.)

Altstädtische evangelische Kirche: Morgens kein Gottesdienst. — Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz.

Neustädtische evangelische Kirche: Morgens 8 Uhr kein Gottesdienst. — Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Heuer. — Nachher Beichte und Abendmahl. — — Kollekte für das Bethaus in Gr.-Wolz.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Großmann. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Großmann.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Superintendent Rehm.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vormittags 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums: Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9½ Uhr

Evangel.-lutherische Kirche in Mocker: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pastor Meyer. und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Mädchenschule zu Mocker: Vorm. 8 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Endemann. — Kollekte für die Anstalten der inneren Mission in Neinstedt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute wurde uns ein Töchterchen geboren.

Thorn den 13. September 1900.

Bilau,
Feuerwerkshauptmann beim Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11,

und Frau Emma geb. Conrad.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief gestern Abend 6½ Uhr sanft nach dreiwöchigem, schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Heinrich

im 27. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an die trauernden Eltern und Geschwister:

Heinrich Foth
nebst **Frau und Kindern.**
Korzeniec, 13. Septbr. 1900.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 15. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhofe in Gr.-Nessau statt.

Am Mittwoch den 12. d. Mts. starb nach kurzem Leiden unsere gute Tochter und Schwester

Selma Seefeldt

im Alter von 11 Jahren und 8 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

A. Seefeldt, Ehefrau, und Geschwister.

Das Begräbniß findet am Sonnabend den 15. d. Mts., nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause, Brückenstraße 16, aus statt.

Danksagung.

Für die aufrichtige Theilnahme und vielen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwagers, des Gerichts-Assistenten

Adolph Borezekowski

sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank, besonders aber Herrn Pfarrer **Waubke** für die so trostreichen Worte am Grabe.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Paul Schliebener.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handels-Gesellschaft zum Vertrieb von Gas-Spar-Apparaten, **Silbermann und Wollenberg** in Thorn, (Inhaber die Kaufleute **Moritz Silbermann** und **Ludwig Wollenberg** in Thorn), wird eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Thorn den 10. September 1900.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwanksvollstreckung soll das in **Weißhof** — an Rothwasser — belegene, im Grundbuche von Weißhof Band II Blatt 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirths **Peter Kempski** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Franziska** geb. **Drabick** eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Scheune und Stall, Acker und Holzung (Grundsteuerbuch-Artikel 2, Gebäudesteuerrolle Nr. 9) am

17. November 1900,
vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 versteigert werden.

Das Grundstück ist 3 ha. 94 ar. 89 qm. groß, mit 6,79 Thaler Reinertrag zur Grundsteuer und mit 360 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn den 11. September 1900.

Königliches Amtsgericht.

10000 Mk. à 5%

erststell. Hypoth., z. 1. Oktober cr. zu zediren. Adr. von Kap. unter **V. Z.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Schillno** belegene, im Grundbuche von **Schillno Blatt 29**, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Besitzers **Albert Piehlke** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Emma** geb. **Krienke** eingetragene Grundstück Schillno Blatt 29, Gasthaus, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten sowie Scheune mit Stall — Artikel 28 der Grundsteuer- und Nr. 29 der Gebäudesteuerrolle — am

13. November 1900,
vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 versteigert werden.

Das Grundstück hat ein Fläche von 1 ha. 27 ar. und 60 qm. und ist mit 180 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn den 8. September 1900.

Königliches Amtsgericht.

Zum 15. Oktober oder früher suche ich ein ordentliches

Mädchen

für Küche und Hausarbeit und ein einfaches Fräulein oder Mädchen zu zwei Kindern (7 und 4 Jahre).

Frau Hauptmann **Grempler,** Fischerstraße 55.

Ein erfahrenes Mädchen

für alles sucht Frau
Pastor **Meyer,** Mocker, Bergstraße 57.

Aufwärterin gesucht. Gerberstr. 18, I.

Tüchtige

Zimmerleute

suchen

Houtermans & Walter.

Rock- u. Hosenschneider

verlangt
Heinrich Kreibich.

Mehrere Malergehilfen

sucht sofort bei dauernder Winterarbeit.
Wachner, Briesen, Westpr.

Maurergesellen, Zimmergesellen, Arbeiter

stellt ein
A. Teufel, Maurermeister.

Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei
Max Knopf, Malermeister, Strobandstr. 4.

Für meine Bau- und Kunst-Glaserei können sich

Lehrlinge

melden.
Emil Hell, Glasermstr., Breitestr. 4.

Zwei Lehrlinge,

welche Lust haben, die Möbeltischlerei gründlich zu erlernen, können sofort eintreten.
S. Wachowiak, Thorn, Jakobs-Vorstadt.

Einen Lehrling

verlangt
O. Scharf, Kürschnermeister.

Lehrling,

welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei
Otto Sakriss, Bäckermstr., Gerechtestraße 6.

Ein Lehrling,

der Lust hat, das Friseurgeschäft zu erlernen, kann sich melden.
Schmeichler, Brückenstr.

Laufbursche,

mit guter Schulbildung, auch von außerhalb, für Kantine gesucht. Meldung **Strobandstraße 4, I.**

Ein kleines, gutgehendes

Restaurant

vom 1. Oktbr. z. pachten gesucht. Angebote unter **S. S.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Freiwilliger Verkauf.

Das jetzt Herrn **A. Petersilge,** früher Herrn Thielebein gehörige, innerhalb der Stadt gelegene

Schloßmühlen-Grundstück Thorn, Schloßstr. Nr. 4,

bestehend aus 2 massiven Mahlmühlen à 5 und 6 Gängen, mit Wasser- und Dampfbetrieb, Dampfbäckerei, gr. massivem Wohnhause, Pferdestall und Garten, dicht an der Weichsel und Uferbahn, werde ich **getheilt** oder im **ganzen billig** und **unter denkbar günstigen Bedingungen**

am 27. September 1900,
nachmittags 2½ Uhr,

an Ort und Stelle verkaufen, wozu Kaufliebhaber einlade.

Die Obermühle ist ca. 1752 □m groß und eignet sich auch zu jeder anderen industriellen Anlage.

Moritz Friedlaender, Schulitz.

Ein kleines Gartengrundstück

ist zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dampfbäckerei, gute Brotstelle, v. 1. Oktober zu verpachten.
Fischerei, Steilestr. 12.

8-10000 Mk.

auf ein Geschäftsgrundstück zur sicheren Stelle zum 1. Oktober gesucht. Gefällige Anerbieten unter **T. A.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Bildschöner

Hühnerhund,



braun getigert, mit braunen Platten, im 3. Felde, feine Nase, leidenschaftl. Apporteur für Hühner, Hasen, Füchse, Katzen und alles andere Geschossene, Preis 150 Mark, gegen Dep. des Betrages 8 Tage auf Probe, **verkäuflich.**

Försterei Gronowo bei Tauer Westpr.

Ein- und Verkauf
von alten und neuen Möbeln.
Radzanowski, Bachestraße 16.

Verschiedene alte Möbel

zu verkaufen **Schillerstr. 8, II.**

Kaufe sofort

1 Zimmerthür, 2,10 bis 2,20 Höhe, 1 Ladeneingangsthür 2,85 Höhe, 1,10 Breite. **Thober,** Gerberstr. 18, I.

Ein gut erhaltener, leichter, dreisitziger

Personenwagen

zu kaufen gesucht. Angebote sind unter **S. B. 11** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Ein großer Kronleuchter,

vierarmig, für Petroleum, billig zu verkaufen bei **A. Stephan.**

Ein kupferner Kessel

billig zu verkaufen **Schillerstr. 8, II.**

Eine möglichst gut erhaltene **Ladenthür** mit Gerüst ca. 2 m hoch kauft **Handschuck,** Strobandstraße 4.

Zwei Bettstellen, mit auch ohne Matratzen, sind umzugshalber billig zu verkaufen.
Goelitz, Pionier-Kaserne.

---

1 kl. eiserner Ofen z. kaufen gesucht. **Tuchmacherstr. 4, I.**

---

4 gut erhaltene **Blitzlampen** sind billig zu verkaufen **Mellienstr. Nr. 98.**

---

1 Cello billig zu verkaufen Gerechtestraße 27, I.

Guten Mittagstisch in und außer dem Hause.
A. Welke, Coppernikusstr. 8, I rechts.

Neue Dillgurken, Prima-Sauerkohl

empfiehlt **A. Kirmes.**

Rath,

Hilfe bei Frauenleiden, diskret. Frau **Naumann,** fr. Heb., Berlin, Neuenburgerstraße 23, I, links.

Für den **Herbst und Winter!**
Kragen, Mäntel
in jeder **Façon** werden angefertigt Schillerstr. **Grochowska.**

Vom 1. Oktober ab Gerstenstraße Nr. 8, II Treppen.

Junges Mädchen find. Wohnung und Pension. Bäckerstr. 13, II.

Möblirtes Zimmer.
Versetzungshalber ist die gut möbl. Wohnung best. aus 2 bis 3 Zim., im ganzen auch getheilt, vom 1. Oktober z. verm. **Araberstr. 4,** 1. Etage.

Eine gut möbl. Wohnung

mit Burschengelaß von sofort zu vermiethen **Neust. Markt 19, II.**

Gut möbl. gr. helles Vorderzimmer, evtl. Burschengelaß zu vermiethen.
Strobandstraße 19, II.

---

1 fein möbl. Zimmer v. 1. Oktbr. zu verm. Heiligegeiststraße 19, I.

Bekanntmachung.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß wir den Alleinvertrieb für die Provinzen **Posen, Ost- und Westpreußen** des so sehr beliebten und von bedeutendsten Vertretern der Gesundheitspflege empfohlenen

Pilsener Bier

aus dem

Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen

(gegründet 1842)

haben und bitten höflichst, geschätzte Aufträge auf **Gebinde** (1/1, 1/2 und 1/4 Hektol.), sowie auf **Syphons-Krüge** und **Flaschen** an uns gelangen zu lassen.

Das Bier des **Bürgerlichen Bräuhauses** in Pilsen ist der **Urquell** aller Pilsener Biere, auf dessen **Güte, Reinheit** und **Bekömmlichkeit einzig und allein der Weltruf des Pilsener Bieres beruht.** Um sich vor Täuschungen oder Nachahmungen zu schützen, empfiehlt es sich, bei Besuch von Restaurants (mag deren Ausstattung noch so vornehm sein) und bei Ankauf von Syphons und Flaschen, welches als Pilsener empfohlen wird, ausdrücklich zu fragen, **ob es auch Pilsener aus dem Bürgerlichen Bräuhause in Pilsen ist.**

Hochachtungsvoll

Meyer & Scheibe, Bier-Versandt-Geschäft,
Thorn, Fernsprech-Anschluß 101.

Pilsener Biertrinker!

Das aus den allerfeinsten Rohmaterialien hergestellte, daher von Aerzten wegen seiner vorzüglichen Bekömmlichkeit empfohlene

Böhmische Lagerbier

halten wir in Gebinden oder stets frisch und aufs sauberste in Kork- und Patentverschlussflaschen gefüllt oder auch in Syphons

als Ersatz für Pilsener

angelegentlichst empfohlen.

Brauerei Englisch Brunnen,

Zweigniederlassung

Culmerstrasse Nr. 9 **THORN,** Culmerstrasse Nr. 9.

Fernsprecher Nr. 123.

Alle Arten Schnitzmesser.

Mein grosses Lager
in

Holz-, Leder- und Pappwaaren

für

Brandmalerei und Kerbschnitt

halte bestens empfohlen.

Albert Schultz, Papierhandlung.

Aufzeichnungen jeder Art werden schnell und geschmackvoll ausgeführt.

Malvorlagen.

Adolph Leetz, Thorn,

Seifen- und Lichte-Fabrik.

Aromatische

Terpentin-Wachskern-Seife

ist die

sparsamste und **beste**

Haushaltungsseife.

COPERNICUS geboren zu THORN 19/II 1473

Eing. W. 38 237.

Keine Hausfrau sollte es daher verabsäumen, dieselbe einzuführen. Die Ueberzeugung wird es lehren, daß die von mir neu fabrizirte aromatische **Terpentin-Wachskernseife** die beste und billigste ist.

Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem **Waarenzeichen „Copernicus“,** ist in allen Kolonialwaaren-Handlungen sowie in meinem Detail-Geschäft **Altstädtischer Markt 36** erhältlich.

Adolph Leetz.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Gegründet im Jahre 1838. Besondere Staatsaufsicht.

Bisher ausgezahlte Versicherungsbeträge: 92 Mill. Mk.

Rentenversicherung
zur **Einkommenserhöhung** und **Altersversorgung.**

Kapitalversicherung
für **Aussteuer, Militärdienst** und **Studium.**

Vertreter: P. Pape in **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6. — Benno Richter, Stadtrath in **Thorn.**

Möblirtes Zimmer

billig z. verm. **Coppernikusstr. 39.**

Möblirtes Zimmer mit Kabinet u. Burschengelaß ist vom 1. Oktbr. versetzungshalber anderweitig zu verm. Bromberger Vorstadt 31, parterre.

Möblirtes Zimmer m. Kabinet und Burschengelaß zu vermiethen.
Bachestraße 13.

Möbl. Zimmer
mit Pension. **Araberstr. 3, I.**

Eine Wohnung 2. Etage

von 3 Zimmern, Küche 2c. ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen
Zu erfragen **Culmerstraße 6, I.**

Wohnung, 3 Zimmer mit 2 Eingängen, heller Küche und allem Zubehör, ferner einen **geräumigen Obstkeller** hat zu vermiethen
R. Thober.
Zu erfragen Bäckerstraße 26.

Wohnungen

von 3 Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, billig zu vermiethen.
W. Groblewski, Culmerstraße 12.

Wohnung, 2. Et., 2 Zimm., möbl. auch unmöbl., zu vermiethen. Näheres Altstädt. Markt 27, III.

Mellienstrasse Nr. 90

ist die von Herrn Hauptmann **Longard** bewohnte 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Badestube, Gasleitung nebst geräumigem Zubehör und Pferdestall, wegen Versetzung ev. von sofort zu vermiethen. **Robert Majewski,** Fischerstr. 49.

Wohnung

von 7 Zimmern, gr. Balkon, Pferdestall 2c., ist vom 1. Oktbr. zu verm.
M. Spiller, Mellienstr. 81.
Daselbst ein **Laden** zu verm.

---

2 Wohnungen,

ganz neu, 2 große Stuben, helle Küche und alles Zubehör, vom 1. Oktober billig zu vermiethen bei
S. Wachowiak, Schlachthausstr. 59.

Die von Herrn Major v. Sausin innegehabte **Wohnung** ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
Mellienstraße 92.

Schulstraße 3

eine Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm.

Wohnung zu 3 u. 5 Zimmern von sofort oder 1. Oktober zu vermiethen Schulstraße 7.

Verein für Gesundheitspfleg und Naturheilkunde.

Sonnabend den 15. September,
abends 8 Uhr,
im großen Schützenhaussaale:

Vortrag

des Herrn **Dr. med. Prager-Leipzig**
über:
„Die Verhütung sog. konstitutioneller Krankheiten wie Gicht, Blutarmuth, Zuckerkrankheit u. s. w.

Eintritt für Nichtmitglieder 25 Pf.

Ortsverein der Maschinenbauer (Hirsch-Duncker) zu Thorn.

Sonnabend den 15. September,
abends 8 Uhr:

Familienkränzchen

im Viktoria-Saale.

Vereinsabzeichen sind anzulegen. Nichtbesitzer derselben können dieses beim Kassirer entnehmen.

Das Fest-Komitee.

Zu dem am **Sonnabend den 15. d. Mts.** stattfindenden

Tanzvergnügen

(Einzugsball)

ladet freundlichst ein
Gramtschen. G. Stahnke,
Gastwirth zur Ostbahn.
Anfang 5 Uhr.

Goldener Löwe, Mocker.

Sonntag den 16. Septbr.,
von nachmittags 4 Uhr ab:

Tanzkränzchen

wozu ergebenst einladet
Skorzewski.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lokal für Familien- und Vereinsfestlichkeiten.

Wohnung

für einzelne Dame sofort zu vermiethen. Brombergerstraße 78. Zu erfragen Brombergerstr. 76 bei **Pohl.**

Zu vermiethen

Brückenstraße 28, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, 2 Kammer für 400 Mark.

Wohnung,

ein großes helles Zimmer u. Kabinet, parterre gelegen, ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im Komptoir **Coppernikusstraße 5.**

Wohnung

des Herrn Generalleutn. v. Reitzenstein, Mellienstr. 103, parterre, zu vermiethen. **Plehwe.**

Versetzungshalber

5 zimm. Wohnung

mit Badeeinrichtung von sofort zu vermiethen. **Ulmer & Kaun.**

Die Wohnung

in der 2. Etage, Gerstenstraße 16, best. aus 7 Zim. u. Zub. (kann auch getheilt werden), renovirt, ist **von sofort** zu verm. Zu erfr. Gerechtestraße 9.

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.
Heiligegeiststraße 13.

Kleine Familienwohnung,

3 Zimmer, Küche und Zubehör, ab 1. Oktober zu vermiethen.
J. Hass, Brombergerstr. 98, I.

Wohnung v. 4 Zimm. u. reichl. Zubeh. für 425 Mk. Mellienstr 84, 2 Trep., z. v. **Hoyer,** Brombergerstr. 86.

---

1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. **E. Willimczik,** Leibitscherstraße 31.

---

3. Etage, 3 Zim., Küche u. Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen **Schillerstraße 4.**

Gr. Pt.-Zim., z. Kompt. oder Geschäft geeign., z. v. Strobandstr. 11. Zu erfragen 2 Treppen.

Wohnung, 3 Stuben m. Küche u. Zubeh. zu verm. **Mocker,** Mauerstr. 9.

Wohnung zu verm. Steilestraße 12.

Wohnungen
zu vermiethen. Baderstr. 4. Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

Freundl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen Culmerstraße 13.

Kellerwohnung zu verm. Gerstenstraße 16, zu erfr. Gerechtestraße 9.

Enthaltsamkeitsverein z. „Blauen Kreuz“.

Sonntag den 16. Septbr. 1900, nachmittags 3½ Uhr:
Erbauungsstunde im Vereinslokale Bäckerstr. Nr. 49 (2. Gemeindeschule).
Jedermann ist herzlich willkommen.

Zugelaufen

eine Foxterrier-Hündin. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen **Piaskeu** bei **Podgorz,** Nr. 14, 2 Treppen.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 216 der „Thorner Presse"

Sonnabend den 15. September 1900.

Vom Kaisermanöver.

Stettin, 13. September.

Seine Majestät der Kaiser und die Fürstlichkeiten begaben sich heute Morgen ins Manövergelände. Die 42. Division und die Garde-Kavallerie sind für heute am Manöver nicht betheiligt. Die Garde-Kavallerie sollte nördlich vorgehen, das zweite Armeekorps sich in Vertheidigungsstellung bereit halten. Soweit ersichtlich, änderte das 2. Korps den Plan und ging selbst vor.

Se. Majestät der Kaiser und die Fürstlichkeiten kehrten nachmittags nach Stettin zurück. Zur Abendtafel im Schlosse waren die anwesenden Prinzen und einige höhere Militärs geladen. Im Manövergelände ging das Gardekorps heute in beabsichtigter Weise vor; einzelne Theile des zweiten Armeekorps mußten zeitweise zurückgehen. Andererseits bekämpfte die Artillerie der 3. und 4. Division (roth) die Garde-Artillerie bei Schwochow. Das Ergebniß des Tages war daher, daß sich das zweite Armeekorps in seinen Stellungen hielt.

Zu den Kämpfen um die Takuforts.

Ueber die Theilnahme des „Iltis" und des deutschen Landungskorps an den Kämpfen um die Takuforts veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg." auf Grund amtlichen Materials einen längeren Bericht, der zum großen Theil bereits bekannte Thatsachen enthält. Von neuen Momenten entnehmen wir dem Bericht in der Hauptsache folgendes:

„Am Nachmittag des 16. Juni fand auf dem russischen Kanonenboote „Bobr", dessen Kommandant der rangälteste Offizier der im Peiho liegenden Fahrzeuge war, eine Sitzung statt, in der die militärischen Maßnahmen im Falle der Ablehnung des Ultimatums festgesetzt wurden. Von deutscher Seite nahm an dieser Besprechung außer dem Kapitän Lans, Kommandanten des „Iltis", auch der Kapitän zur See Pohl theil, dem die Führung des internationalen Landungskorps zugefallen war. Es wurde vereinbart: Die Kanonenboote ankern bis spätestens 4 Uhr früh südlich der Flußbiegung beim Nordwestfort in der Reihenfolge „Algerine" (englisch), „Iltis" (deutsch), „Lion" (französisch), „Bobr", „Koreetz", „Gillac" (russisch); „Algerine" am weitesten nach außen. Dem japanischen Kanonenboote „Atago" war die Aufgabe zugefallen, beim Bahnhofe liegen zu bleiben und die Station zu decken. Die englischen Torpedobootszerstörer „Fame" und „Whiting" sollten die bei dem Arsenal liegenden vier chinesischen Torpedoboote besetzen. Es sollte zunächst das Nordwestfort (am weitesten flußaufwärts auf dem Nordufer gelegen), sodann das an der Flußmündung gelegene Nordfort niedergekämpft und schließlich die Geschütze des Südforts (ebenfalls an der Flußmündung, aber auf dem Südufer gelegen) zum Schweigen gebracht werden. Ein verabredetes Signal sollte dem Führer der Landungskorps das Zeichen zum Sturme auf das Nordwestfort geben. Die Beschießung dieses Werkes sollte dann eingestellt werden."

In der Nacht um 12 Uhr 50 Minuten eröffneten plötzlich die Forts das Feuer auf die Kanonenboote. „Allen Wahrnehmungen nach waren die Geschütze der Forts bereits vor Dunkelwerden auf die Kanonenboote eingestellt. Die Granaten schlugen in nächster Nähe ein. Bei langsam laufender Ebbe warf „Iltis" um 1 Uhr 30 Min. vom Bollwerk los und steuerte gefechtsklar auf seinen Ankerplatz. Vorher war freiwillig der deutsche Lootse Lindberg an Bord gekommen und hatte seine Dienste angeboten. Um 2 Uhr ging „Iltis" südlich von „Algerine" zu Anker. Das Artilleriegefecht war inzwischen schon im vollen Gange. Offiziere und Mannschaften waren bereits vorher belehrt und kannten ihre Aufgaben. Die Armirung des „Iltis" war durch zwei Maschinenkanonen von der „Hertha" verstärkt. Zu einem wohlgezielten Feuer war die Nacht zu dunkel. Der Gefechtsabstand nach dem Nordfort betrug 1000 Meter, nach dem Südfort 2200—2500 Meter. Die Undeutlichkeit der Ziele und der Rauch einiger mit rauchstarkem Pulver schießender anderer Schiffe erschwerte das Zielen. Es wurden daher, um Munitionsverschwendung zu vermeiden, Pausen gemacht und in einer solchen auf den Gefechtsstationen auch Frühstück ausgegeben. Um 2 Uhr 30 Min. waren alle Plätze durch die Kanonenboote planmäßig eingenommen. Gegen 3 Uhr setzte Flut ein, die Schiffe schwoiten. Bis zur Morgendämmerung kamen, obwohl einige Granaten den Schornstein durchschlugen und leichtere Verwundungen durch Splitterwirkung entstanden, ernstere Beschädigungen nicht vor. Auf dem „Iltis" hatte das Gefecht bis dahin den Charakter einer gut geleiteten Schießübung. „Iltis" schien, sobald es hell wurde, seiner durch die Aufbauten besser hervortretenden Formen wegen besonders als Zielpunkt für die chinesischen Geschütze ausgewählt zu werden. Die ersten Treffer, die die Maschinenkanonen und deren Mannschaften auf der Kommandobrücke außer Gefecht setzten, traten ein. Um 4 Uhr 36 Min. wurde auf der Südseite des Südforts eine heftige Explosion bemerkt. Auf dem Nordfort schwieg inzwischen das Feuer. Nach Verständigung mit „Algerine" per Dampfbeiboot wurde daher um 4 Uhr 45 Min. auf „Iltis" ein schwarzer Ball zum Zeichen für das Landungskorps, nunmehr zum Sturm auf das Nordwestfort vorzugehen, gehißt. „Algerine" wiederholte das Signal, das gleichzeitig die Schiffe davon verständigte, das Feuer auf das Nordwestfort einzustellen."

Nunmehr folgt eine Beschreibung der Erstürmung der Takuforts. Das Landungskorps, dem diese Aufgabe zufiel, bestand aus 120 Deutschen, 20 Oesterreichern, 150 Russen, 150 Japanern, 360 Engländern und 20 Italienern. „Als 5 Uhr 13 Minuten die Landungskorps in das Nordwestfort eindringen, gingen der Verabredung gemäß „Algerine" und „Iltis" ankerauf und dampften stromabwärts. Die übrigen Kanonenboote folgten. Heftiges Granatfeuer aus dem Südfort setzte auf „Iltis" einige Leute außer Gefecht. Ein kleiner Brand konnte ohne Mühe gelöscht werden. Das Nordfort hatte inzwischen auch zu feuern aufgehört. Um 5 Uhr 45 Minuten ankerte „Algerine" wiederum. Auf „Iltis", der dicht hinter ihr folgte, zerstörte in diesem Moment eine Granate, die unter der Kommandobrücke krepirte, Steuerapparat und Maschinentelegraphen. Ehe noch die Reservemaschinen-Befehlsübermittelung inkraft treten konnte, wurde durch einen weiteren Treffer der Kommandant schwer verwundet, konnte nur noch kurze Zeit das Kommando weiterführen und übergab dasselbe an den nächstältesten Offizier. „Iltis" war später das vorderste Schiff und fand so erwünschte Gelegenheit, als vorderstes Schiff an der Niederkämpfung des noch feuernden Werkes mitzuwirken. Das Schnellfeuer seiner 8,8 Centimeter-Schnellfeuerkanonen brachte sehr bald darauf das Pulvermagazin beim ersten Kavalier des Südforts zur Explosion. Jedermann nahm an, daß damit der Widerstand zu Ende sein werde. Jedoch setzten einige Geschütze des Südforts bezw. der noch weiter außerhalb gelegenen Seefront das Feuer mit großer Präzision und Heftigkeit fort. Unterstützt von dem Feuer aus dem Nordfort, das inzwischen auch durch die verbündeten Landungskorps besetzt war und dessen Geschütze unter Leitung deutscher und österreichischer Offiziere auf das Südfort gerichtet wurden, konzentrirten „Iltis", der durch Manövriren mit den Maschinen die noch intakten Geschütze der Backbordseite zum Schuß brachte, und die anderen Kanonenboote ihr Feuer auf das Südfort. Nachdem eine Kasematte mit Pulvermagazin in Brand geschossen war, gelang es den vereinten Bemühungen, eine 17 Centimeter-Kanone des Südforts und die Geschütze der Seefront zum Schweigen zu bringen. Vom „Iltis" aus, der noch kurz vorher durch einen Treffer an Steuerbord 3 Todte und 2 Verwundete verloren hatte, konnte festgestellt werden, daß die Chinesen in regelloser Flucht das Fort verließen. Gegen 7 Uhr morgens fiel der letzte Schuß." Ueber die Beschädigungen des „Iltis" sind erschöpfende Berichte noch nicht erhältlich. Das Schiff hat ca. 20 Treffer erhalten, die ganz besonders im Mittelschiff, auf der Kommandobrücke und unter der dort aufgestellten Artillerie schwere Beschädigungen verursachten. Mehrfach durchschossen sind auch die Schornsteine.

Der Krieg in Südafrika.

Präsident Krüger hat doch die Flucht nach dem Auslande genommen, um sich in Sicherheit zu bringen. Englische Blätter berichten folgende Einzelheiten über die Flucht des Präsidenten Krüger: Präsident Krüger, sowie mehrere Beamte Transvaals halten sich, nach einer Reuter-Meldung aus Lourenço Marques vom Mittwoch, gegenwärtig bei dem dortigen holländischen Konsul Pott auf. „Daily Mail" meldet aus Lourenço Marques vom Mittwoch, im Gefolge des Präsidenten Krüger befinde sich auch der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Piet Grobler und der General-Auditeur Marais. Letzterer habe alle seine Bücher und Beamten mitgebracht. Staatssekretär Reitz sei indessen nicht mitgekommen. Nach einer amtlichen Bekanntmachung der Transvaalregierung hat Präsident Krüger sechs Monate Urlaub erhalten und reist am 28. September nach Europa ab, um für Herbeiführung einer Intervention zu wirken. Schalk Burger soll zum Stellvertreter des Präsidenten Krüger gewählt worden sein. Man sieht dem Präsidenten Krüger die geistige Ueberanstrengung während der letzten Zeit an. „Daily News" erfahren, Präsident Krüger habe sich von zwei Aerzten untersuchen lassen. Die „Times" berichtet: Der Sonderzug mit dem Präsidenten Krüger fuhr nicht in die Station ein, sondern wurde auf einem Nebengeleise in die Nähe des Hauses des niederländischen Konsuls Pott geleitet. Der Generalschatzmeister Malherbe wurde für Mittwoch Abend ebenfalls in Lourenço Marques erwartet. Nach einem Telegramm des „Daily Telegraph" wird das Haus des Konsuls Pott durch eine besondere Schutzwache portugiesischer Polizei bewacht. Der Gouverneur von Lourenço Marques hat Mittwoch früh dem Präsidenten Krüger einen Besuch gemacht.

Die Londoner Blätter äußern, so meldet Wolffs Bureau am Donnerstag aus London, übereinstimmend, daß die Flucht Krügers für England viel bequemer sei als seine Gefangennahme, da hierdurch ernste Verwickelungen abgewendet würden, und erklären, daß dieser wenig dramatische und heldenhafte Abgang Krügers der Krüger-Legende einen nicht wieder gut zu machenden Schaden zufügen werde. — Das ist Privatansicht englischer Blätter. Andere Leute denken darüber anders.

Die Buren wehren sich noch immer kräftig, wie aus folgender Reuter-Meldung aus Nooitgedacht vom Mittwoch hervorgeht: General Polecarew rückt längs des Elandsflusses hierher vor. General French ist auf dem rechten Flügel der Engländer in einen schweren Kampf verwickelt. General Hutton ist zu seiner Unterstützung vorgegangen.

Feldmarschall Roberts hat sich am Mittwoch, wie das Bureau Reuter aus Prätoria meldet, wieder nach dem östlichen Transvaal begeben.

Unter das Kriegsrecht ist, wie die Londoner Abendblätter vom Donnerstag aus Prätoria melden, durch eine von Lord Roberts erlassene Proklamation ganz Transvaal gestellt worden.

Ein portugiesischer Ministerrath ist nach dem „B. T." auf die Nachricht von der Ankunft des Präsidenten Krüger in Lourenço Marques zusammengetreten, welcher über die Behandlung des Präsidenten und sonstige damit zusammenhängende Maßregeln berieth. Die alsbald abgesandten Instruktionen der portugiesischen Regierung empfehlen dem Generalgouverneur von Mozambique eine höfliche Behandlung des Präsidenten Krüger im Einklang mit seinem Alter und seinem früheren Range. Gleichzeitig wird Krüger unter den Schutz und die Aufsicht der portugiesischen Behörden gestellt und die Freiheit seiner Verfügungen eingeschränkt. Die englische Regierung ist von der portugiesischen hierüber benachrichtigt worden; sie hat sich noch nicht darauf geäußert. Nach einem Wolff'schen Telegramm ist am Mittwoch eine militärische Expedition in Stärke von 1208 Mann an Bord des Postdampfers „Benguella" nach Lourenço Marques abgegangen.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 12. September. (In der Stadtverordnetenversammlung) zu Graudenz wurde am Dienstag beschlossen, Aktien der Bahn Melno-Culmsee in Höhe von 77000 Mark auf die Stadt zu übernehmen. Auf Veranlassung des Herrn Eisenbahnbauinspektors Ebel hat der berühmte Bildhauer Herr Professor Rudolf Siemering zu Berlin das vier Meter hohe Hilfsmodell des von ihm für die Ruhmeshalle in Berlin geschaffenen Standbildes Kaiser Wilhelms I. der Stadt für die Aula der neuen Oberrealschule geschenkt. Das Geschenk wurde mit dem herzlichsten Dank für die beiden Herren angenommen. Weiter wurde beschlossen, als Wappen der Stadt fortan einen schwarzen Stierkopf mit heraushängender Zunge und lyraförmig stehenden Hörnern auf einem weißen, am oberen Rande mit einer dreithürmigen Mauerkrone gezierten Schilde zu führen. Zur Beschaffung historischer, auf die Geschichte von Ost- und Westpreußen und ihrer Städte bezüglicher Bücher für das Stadtarchiv wurden jährlich 100 Mark und zur Anschaffung von Schläuchen, Verkuppelungen und Stahlrohren für die Feuerwehr 1600 Mark bewilligt. Mit Rücksicht auf die Kohlennoth wurde beschlossen, Coaks aus der Gasanstalt an Auswärtige bis auf weiteres nicht zu verkaufen, sondern ihn für die Konsumenten in der Stadt zu reserviren.

Elbing, 14. September. (Das Kaiserpaar) trifft, wie schon gemeldet, wahrscheinlich am 17. September in Cadinen ein. Die Kaiserin, die an der Seefahrt ihres Gemahls nicht theilnimmt, reist über Elbing. Für sie ist derselbe Empfang vorgesehen, wie im Vorjahre. Bei der Fahrt durch die Stadt werden Vereine und Schulen Spalier bilden. In Cadinen erfordert die mehrtägige Anwesenheit des Kaiserpaares und ihres Gefolges umfangreiche Vorbereitungen. Allein 50 Reit- und Wagenpferde werden demnächst aus dem kaiserlichen Marstall eintreffen. Bestimmte Dinge für die kaiserliche Küche werden alltäglich von Berlin nach nach Cadinen kommen. Ein kaiserlicher Kurierdienst wird für eine zuverlässige Beförderung wichtiger Aktenstücke nach und von Cadinen Sorge tragen. Die Abreise des Kaiserpaares von Cadinen nach Tilsit ist für den 22. d. Mts. früh zu erwarten. In Tilsit erfolgt am 22. d. Mts. die Begrüßung des Kaiserpaares durch die städtischen Behörden. Der Aufenthalt des Kaisers in Rominten ist auf fünf Tage bemessen. An der Weihe der Anstaltskirche in Karlshof, die am 5. Oktober stattfindet, nimmt die Kaiserin nicht theil, das Kaiserpaar kehrt vielmehr von Rominten direkt nach Berlin zurück. — In Marienburg wird das Kaiserpaar am 21. d. Mts. erwartet zur Besichtigung des Schlosses und der neuen Laubenhäuser. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Fahrt von Cadinen nach Marienburg mit Automobil erfolgt. Alles ist bekanntlich in Marienburg noch nicht wieder aufgebaut. Auf den drei Bauplätzen der Herren Monath, Krüger und Czarnetzki, die seit Jahresfrist die Firma Werner u. Queißner in Danzig besitzt, sollte ein großes Hotel entstehen. Die Firma hat aber diese Absicht wieder aufgegeben und will die Bauplätze verkaufen.

Königsberg, 13. September. (Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins.) Auf das Huldigungstelegramm der Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins ist folgende Antwort eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchst Sich gefreut, von dem evangelischen Verein der Gustav Adolf-Stiftung einen treuen Segensgruß aus dem Osten der Monarchie zu erhalten, wo die aufopferungsvolle Arbeit des Vereins sich in so erfreulicher und dankenswerther Weise bethätigt hat. Seine Majestät lassen herzlich danken und dem segensreichen Werke der Gustav Adolf-Sache auch ferner Gottes Schutz und treue Arbeiter wünschen. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus, Geh. Kabinetsrath."

Inowrazlaw, 12. September. (Zum Provinziallandtags-Abgeordneten) wurde heute der frühere Oberpräsident Frhr. von Wilamowitz-Möllendorff gewählt.

Posen, 12. September. (Die Stadtverordneten) beschlossen heute eine öffentliche Ausschreibung zwecks Erlangung von Entwürfen für das hier zu errichtende Kaiser Friedrich-Denkmal, das auf dem Wilhelmsplatze Aufstellung finden soll. Ferner wurde eine Magistratsvorlage angenommen, wonach eine Konkurrenz ausgeschrieben werden soll, um durch Fachautoritäten Gewißheit darüber zu erhalten, ob die drei Lichtwerke der früheren Vororte vergrößert oder vereinigt werden sollen, bezw. ob sich eine einzige Zentrale für die Stadt empfiehlt. Die Lichtwerke erfordern erhebliche Zuschüsse.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 15. September 1834, vor 66 Jahren, wurde zu Dresden der Geschichtsschreiber Heinrich von Treitschke geboren. Die glühende Vaterlandsliebe, die ihn beseelte, glänzende Beredsamkeit in Wort und Schrift bei umfassender Bildung und Gelehrsamkeit verschaffte ihm hohe Verehrung, nicht nur unter der akademischen Jugend, die seine Vorlesungen hörte. Von dem Berufe Preußens, die Einigkeit und Macht Deutschlands herzustellen, war er schon überzeugt, wo andere noch zweifelten. Hervorzuheben ist seine „Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert". Treitschke starb am 28. April 1896 in Berlin.

Thorn, 14. September 1900.

— (Das Waarenhaussteuergesetz) bestimmt in § 12, daß Gewerbetreibende, welche im Laufe des Steuerjahres den Kleinhandel mit mehr als einer im Waarenhaussteuergesetz unterschiedenen Waarengruppen anfangen oder auf mehr als eine dieser Waarengruppen ausdehnen, hiervon einer vom Finanzminister zu bestimmenden Behörde Anzeige zu machen haben. Der Finanzminister bestimmt nunmehr in einer Bekanntmachung im „Reichsanzeiger", daß die hier vorgeschriebenen besonderen Anzeigen zu machen sind: für Verkaufsstätten 1) in Berlin bei der königl. Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern daselbst; 2) in den anderen Gemeinden von mehr als 20000 Einwohnern bei dem Gemeindevorstande; 3) in allen übrigen Gemeinden (Gutsbezirken) bei der Bezirks-Regierung. Auf Verlangen ist eine Bescheinigung der Anzeige binnen einer Woche zu ertheilen.

— (Der Grundstücksmäkler), dem eine Provision für Zuweisung eines Käufers für ein Gut versprochen worden ist, geht des Provisionsanspruchs verlustig, wenn er dem Kaufabschlusse seitens des von ihm selbst vorgeschlagenen Kauflustigen entgegenwirkte, dieser aber trotzdem das Gut kaufte. Ein solches Entgegenwirken gegen das Zustandekommen des Kaufvertrages ist aber nicht etwa schon darin zu finden, daß der Mäkler dem Kauflustigen noch ein zweites Gut zum Ankauf vorgeschlagen hat, denn daraus ergiebt sich noch nicht, daß er den Kauflustigen von dem Ankauf des früher benannten Gutes abbringen wollte. (Entscheidung des Reichsgerichts vom 12. Februar 1900.)

— (Die Ueberfüllung der forstlichen Laufbahn.) Von der Forstverwaltung wird die Ueberfüllung der Laufbahn für die höheren Beamten und für die Förster als ein wesentlicher Uebelstand empfunden. Das durchschnittliche Lebensalter bei der Anstellung als Oberförster und Förster ist übermäßig hoch. Ungeachtet der in der Presse und im Landtage wiederholt dargelegten ungünstigen Anstellungsverhältnisse übersteigt die Zahl der jährlichen Anmeldungen diejenigen der Zugelassenen seit Jahren um das Vierfache. Die Verwaltung hält nach wie vor an dem Grundsatze fest, unter den vielen Anwärtern nur diejenigen auszuwählen, welche die besten Zeugnisse aufweisen, und dabei die jüngsten und die Söhne von Forstbeamten vorzugsweise zu berücksichtigen. Bei Einhaltung dieses Verfahrens und der jährlichen Einstellung von etwa 20 Anwärtern werden immer noch zwölf Jahre verstreichen, bevor die dann neu Eintretenden Aussicht haben, in dem normalen Alter von etwa 34 Jahren zur Anstellung als Oberförster zu gelangen. Ebenso ungünstig gestalten sich die Verhältnisse der Försterlaufbahn. Unter den in Dienst befindlichen älteren Förstern befinden sich viele, die erst im 40. Lebensjahre und noch älter zur Anstellung gelangt sind. Es ist aber dringend wünschenswerth, die Anstellung schon in jüngerem Alter eintreten zu lassen. Auch ist Vorkehrung getroffen, daß dieser Zweck künftig erreicht wird. Es wird aber ebenso wie bei der Forstverwaltungslaufbahn noch längere Zeit vergehen, bevor das normale Verhältniß zwischen der Zahl der Anstellungen als Förster und derjenigen der Anwärter eintritt.

— (Eine für Jägerkreise wichtige Verhandlung) fand in Ulm statt und endete mit der Freisprechung des angeklagten Gemeinderaths und Güterbeförderers Steinhauser in Ehingen a. D. Der Angeklagte hatte anfangs Juni auf einen in dichtes Holz fliehenden Rehbock geschossen und dabei eine Frau, die er nicht sehen konnte, getroffen. Zwei Tage danach starb die Frau. Die Sachverständigen verneinten die vom Gericht gestellte Frage, ob ein Jäger auf Wild nur dann schießen dürfe, wenn er die ganze mögliche Schußbahn übersehen könne. Der Staatsanwalt hatte vierzehn Tage Gefängniß wegen Fahrlässigkeit beantragt.

— (Der Verein der Buchdruckereibesitzer Ost- und Westpreußens) hält seine diesjährige Versammlung am Sonntag den 23. September in Allenstein ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Erhöhung der Preise von Druckarbeiten gegenüber den bisherigen; Erhöhung der Abonnements- und Insertionspreise vom 1. Januar 1901 ab.

— (Der Versandt von Ansichtspostkarten nimmt ab.) Vater und Mutter, die ihren Kindern die vielen Dittchen zu den Ansichtspostkarten hergeben müssen, werden sich gewiß darüber freuen. Der Jahresbericht der Pfälzischen Handels- und Gewerbekammer für das Jahr 1899 schreibt: Bei den lithographischen Anstalten ist die Wahrnehmung zutage getreten, daß, wenn auch der Geschäftsgang im Berichtsjahre ähnlich dem des vorausgegangenen Jahres war, doch die Fabrikation der Ansichtspostkarten einen unverkennbaren Rückgang erfahren hat. Die Ursache dieses Rückganges wird von der berichtenden Firma darin erblickt, daß in diesem Artikel zu vielerlei angeboten wird, wodurch das Publikum übersättigt wird, sodann trägt auch der Umstand hierzu bei, daß auch die Bazare sich dieses Artikels bemächtigt haben und diesen als Reklameartikel zu billigen Preisen verschleudern. Bei der Anschaffung solcher Ansichtspostkarten seitens der Bazare wird nicht auf die Güte der Waare gesehen.

— (Der Herbst naht.) Wenn der Wind über die Stoppeln weht und der Jäger wieder über die Felder streift, dann hat der Herbst, wenn auch noch nicht offiziell, seine Herrschaft angetreten. Der Segen der Felder ist in die bergenden Scheuern gebracht, und bereits wird die letzte Feldfrucht, die Kartoffel, geerntet. Schon beginnt es sich in den Weinbergen zu regen, noch ein paar Wochen mit Sonnenschein — und der Winzer sieht sich für seine mühevolle Arbeit reich belohnt. Der Baum, der seiner reifenden Früchte beraubt wird, hat die ersten gelben Blätter zur Erde gesandt. Kastanien und Linden, die im Frühjahr zuerst uns mit ihrem Grün erfreuten, kleiden sich am frühesten in die bunte Herbsttracht. Als wolle uns die Natur für die kahlen Felder entschädigen, schmückt sie den Garten noch einmal mit den farbenprächtigsten, aber duftlosen Blumen. Stolz erhebt die Georgine ihr Haupt, hell leuchten die bunten Astern aus ihren grünen Blatthüllen. Bald werden auch die letzten Kinder Floras im Garten vergehen; darum sorgt die blumenliebende Hausfrau schon jetzt für deren Ersatz im Zimmer. Hyazinthen, Tulpen, Crocus und Narzissen pflanzt sie in Töpfe, damit sie im Winter das trauliche Stübchen durch ihrer Blüten Farbe und Duft noch heimlicher machen. Wer ein Gärtchen sein eigen nennt, verpflanzt jetzt Stiefmütterchen und Vergißmeinnicht für den kommenden Frühjahrsflor, versetzt die Erdbeeren, pflanzt Wintersalat und Kohl, säet Spinat und Rapunzel. So bewegt sich alles im ewigen Kreislauf — kaum zeigt sich der Anfang des Verfalls, des Absterbens in der Natur, beginnt auch schon neues Leben heimlich sich zu regen.

F Gr.-Bösendorf, 13. September. (Kirchenvisitation.) Am Montag den 17. d. Mts. 10 Uhr vormittags findet in der Kirche zu Gr.-Bösendorf eine Kirchenvisitation durch den Superintendenturverweser Herrn Pfarrer Waubke-Thorn statt. An derselben nehmen die Konfirmanden der Ortschaften Gr.- und Kl.-Bösendorf, Pensau, Guttau und Amthal theil.

c Thorner Niederung, 13. September. (Der Typhus) ist in dem Hause des Besitzers Foth auf der Korzeniec-Kämpe in gefährlicher Weise ausgebrochen. Von drei erkrankten erwachsenen Personen ist ein Sohn bereits gestorben. Als Krankheitsursache liegt wahrscheinlich Ansteckung durch Verschleppung vor. Ein Sohn der Familie, der diesen Sommer in Graudenz typhuskrank gelegen hat, war vor kurzem zur Erholung nach Hause gekommen. Seit der Zeit sind die ersten Krankheitserscheinungen zu beobachten gewesen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

München, 13. September. Die auswärts verbreiteten Gerüchte, daß Kammersänger Eugen Gura einen Schlaganfall erlitten habe, sind unbegründet.

Rom, 13. September. Bei den Ausgrabungen auf dem Forum Romanum hat man heute den Kopf und das Bruststück eines Pferdes aus Marmor gefunden, die von hervorragender Arbeit sind. Man nimmt an, daß der Torso, dem man einen großen Werth beimißt, aus dem zweiten Jahrhundert vor Christo stammt.

Graf Leo Tolstoi ist, wie aus Moskau gemeldet wird, wieder schwer erkrankt. Der Zustand des berühmten Schriftstellers flößt allen, die ihn auf seinem Gute Jasnaja poljana umgaben, die größte Besorgniß ein; auch jetzt, obgleich sein Zustand ein klein wenig besser, ist er immer noch ernst genug.

Mannigfaltiges.

(Eine Panik) brach infolge furchtbaren Gewitters nach einer Meldung aus Brünn im Wallfahrtsorte Hostein aus. Vier Kinder wurden erdrückt und zahlreiche verwundet.

(Versuche mit einem neuen Kriegszwieback) aus Eiern, Mehl, Milch, Zucker, Fleisch und Extrakt werden während der Manöver bei Wiesbaden angestellt. Die Versuchstruppe muß zu diesem Zwecke drei Tage biwakiren und erhält außer Zwieback nur Kaffee.

(Bei der Automobil-Fernfahrt Berlin-Aachen) sind nach den bisherigen Schadenersatz-Anmeldungen von den betheiligten Fahrzeugen angefahren und getödtet worden: eine Kuh, zwei Schweine, drei Schafe, 16 Hunde, 23 Hühner, ferner wurden ein Wagen mit Heu und eine Mauer umgefahren.

(Unglücksfall.) Auf der Grube Maybach bei St. Johann platzte beim Auswechseln ein Dampfrohr; zwei Arbeiter wurden getödtet.

(Plötzlich wahnsinnig) geworden ist im egyptischen Museum zu Florenz ein Aufseher. Er verwundete den Direktor Scifoni tödtlich und zerstörte dann mehrere seltene Stücke der Sammlung, darunter eine prächtige griechische Vase, deren Werth auf eine halbe Million Lire geschätzt war.

(Dreyfus) befindet sich, wie das neue Pariser Blatt „Petit Sou" berichtet, gegenwärtig mit seiner Gattin und seinen Kindern in einem kleinen Seebade in der Nähe von Havre. In einem dortigen Hotel hat er eine kleine Wohnung. Der Berichterstatter des „Petit Sou" findet Dreyfuß sehr gealtert. Sein Haar ist grau, seine Augen sind schwach, sein Rücken gebeugt; seine Gesundheit ist geschwächt, und er hat deshalb den Badeort aufgesucht, um Ruhe und Erholung zu finden.

(Unsere Dienstboten.) Hausfrau: „Also fünfzehn Mark Lohn beanspruchen Sie?" — Dienstmädchen: „Ja, blos den ersten Monat achtzehn Mark, da ich drei Mark für Auskünfte über Sie bezahlt habe!"

(In der Küche.) Herr: „Ich hoffe, daß Sie Ihrem Bräutigam keine Zigarren von mir geben, Anna!" — Köchin: „Wo denken Sie hin .... dem sein Herr hat selbst Zigarren!"

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Donnerstag den 13. September 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750—804 Gr. 152 bis 156 Mk., inländ. bunt 761—799 Gr. 145—151 Mk., inländ. roth 777—804 Gr. 148 bis 150 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 744 bis 762 Gr. 127—128 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 674—709 Gr. 130—140½ Mk., transito große 674 Gr. 106½ Mk., transito kleine 615—618 Gr. 102½—104 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 140 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126—127 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—3,92½ Mk., Roggen- 4,42½—4,55 Mk.

Hamburg, 13. Septbr. Rüböl fest, loko 61. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white loko 7,35. Wetter: bewölkt.

15. Septbr.: Sonn.-Aufgang 5.35 Uhr.
Sonn.-Unterg. 6.15 Uhr.
Mond-Aufgang 9.47 Uhr
Mond-Unterg. 1.36 Uhr.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 14. September.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchst. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	14	—	14	60
Roggen	„	13	—	13	50
Gerste	„	12	80	13	50
Hafer	„	12	60	13	20
Stroh (Richt-)	„	7	—	—	—
Heu	„	8	—	9	—
Koch-Erbsen	„	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	50	3	—
Weizenmehl	„	—	—	—	—
Roggenmehl	„	—	—	—	—
Brot	2,5 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	„	1	—	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	10
Schweinefleisch	„	1	10	1	30
Hammelfleisch	„	1	—	1	20
Geräucherter Speck	„	1	40	1	60
Schmalz	„	1	40	—	—
Butter	„	1	80	2	60
Eier	Schock	2	40	3	—
Krebse	„	1	60	4	—
Aale	1 Kilo	2	—	2	20
Bressen	„	—	60	—	80
Schleie	„	—	80	1	—
Hechte	„	—	80	1	—
Karauschen	„	—	80	—	—
Barsche	„	—	60	—	80
Zander	„	1	20	1	40
Karpfen	„	1	40	—	—
Barbinen	„	—	60	—	—
Weißfische	„	—	20	—	40
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	„	—	22	—	23
Spiritus	„	1	30	—	—
„ (denat.)	„	—	29	—	—

Der Markt war nur mäßig beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 30—40 Pf. pro Mandel, Rothkohl 10—30 Pf. pro Kopf, Blumenkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pf. pro 3 Kopf, Schnittlauch — Pf. pro — Bund, Radieschen 5 Pf. pro Bund, Spinat 25—30 Pf. pro Pfund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Zwiebeln 20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 10—15 Pf. pro Kilo, Sellerie 5—10 Pfennig pro Knolle, Rettig 5 Pf. pro 3 Stck., Meerrettig 10—20 Pf. pro Stange, Schooten 30—40 Pf. pro Pfd., Preißelbeeren 30 Pf. pro Liter, grüne Bohnen 15—20 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 20 Pf. pro Pfd., Gurken 0,30—0,80 Mk. pro Mdl., Aepfel 10—20 Pf. pro Pfd., Birnen 10—25 Pf. pro Pfd., Pflaumen 5—10 Pf. pro Pfd. Pilze 15 Pf. pro Näpfchen, Champignon 25 Pf. pro Mdl. — Gänse 2,00—4,00 Mk. pro Stück, Enten 1,80 bis 3,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00—1,60 Mk. pro Stück, junge 0,80 bis 1,60 Mk. pro Paar, Tauben 50—60 Pf. pro Paar, Rebhühner 1,40—1,60 Mk. pro Paar.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung der Königlichen Regierung in Marienwerder vom 16. August d. Js. Nr. 2510 D III ist der Erste Bürgermeister **Dr. Kersten** vom 1. d. Mts. ab zum **Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission und der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV für den Stadtkreis Thorn** ernannt worden.

Indem wir dieses zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß nunmehr alle auf die **Staats-Einkommen- und Ergänzungssteuer** des Stadtkreises bezughabenden Eingaben 2c.

An
den Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission für den **Stadtkreis**

und die auf die **Gewerbesteuer** bezüglichen Eingaben 2c. — einschl. der Gewerbeabmeldungen. —

An
den Vorsitzenden der Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV für den **Stadtkreis**

zu richten sind.

Thorn den 2. September 1900.

Der Magistrat,
Steuerabtheilung.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Studirenden, welche die Zuwendung von Stipendien für die kommenden beiden Semester bei uns beantragen wollen, fordern wir auf, ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen, (Lebenslauf, Immatrikulationsbescheinigung oder an deren Stelle beglaubigte Abschrift des Reifezeugnisses) bis zum 15. d. Mts. bei uns einzureichen.

Thorn den 3. September 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bisher an Herrn **Szmigewski** zu Neu-Weißhof verpachtete Parzelle Nr. 9 = 4,26 ha des Gutes Weißhof soll vom 1. Oktober d. Js. ab auf 5 bezw. 11 Jahre freihändig neu verpachtet werden.

Der Hilfsförster, Herr **Grossmann I** zu Kol.-Weißhof, ist angewiesen, etwaigen Pachtlustigen die Parzelle örtlich vorzuzeigen.

Wegen Erpachtung der Parzelle und der Verpachtungsbedingungen wollen Pachtlustige sich an den städtischen Oberförster Herrn **Lüpkes** (Sprechstunden jeden Freitag von 9—11 Uhr vorm., Rathhaus 2 Treppen links) wenden.

Thorn den 8. September 1900.

Der Magistrat.

Ein anst. Fräul. wird als Mitbewohnerin ges. Culmerstr. 10, II.

Wasserleitung.

Die Aufnahme der **Wassermesserstände** für das Vierteljahr Juli-Septbr. d. Js. beginnt am 17. d. M. und werden die Herren Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter hiermit ersucht, die zu den Wassermesserschächten führenden **Zugänge und Schachtklappen** für die mit der Aufnahme betrauten Beamten **offen** zu halten.

Thorn den 12. September 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Bauarbeiten u. Lieferungen für die Einrichtung eines massiven Treppenhauses, die Erweiterung des Seitenflügels 2c. auf dem Grundstück des Jakobs-Hospitals haben wir einen Termin auf

Mittwoch, 19. Septbr. d. Js.,
vormittags 11 Uhr,

im Stadtbauamt anberaumt. Kostenanschlagsformulare, Zeichnungen und Bedingungen können während der Dienststunden im Stadtbauamt eingesehen werden, oder von dort gegen Erstattung der Schreibgebühr bezogen werden.

Thorn den 10. September 1900.

Der Magistrat.

Geschäftsverlegung.

Mein Kolonialwaaren-Geschäft befindet sich jetzt

Neustädter Markt 11
(neben der Apotheke).

Moritz Kaliski.



Böttger's Ratten-Tod

zur vollständigen Ausrottung aller Ratten, giftfrei für Menschen und Hausthiere, à 50 Pfg. und 1 Mk. zu haben nur in der Königlichen Apotheke **A. Pardon**: **Annen-Apotheke** und **Raths-Apotheke in Thorn.**

Mit der Wirkung des von Ihnen bezogenen Ratten-Tod war ich sehr zufrieden. Ich fand nach dem ersten Legen 18 Ratten todt vor und kann ich dasselbe jedermann bestens empfehlen.

Schweinfurt, 11. Febr. 1899.
L. Kress, Molkerei.

Heinrich Gerdom,
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
Thorn, Katharinenstr. 8.
Fahrstuhl zum Atelier.

Reichhaltiges Lager in

Kunststein-Fabrikaten

und Brunnenbau-Bedarfsartikeln.

Ausführung von

Zementkesselbrunnen, Tiefbohrbrunnen, Wasserleitungen 2c.

für private und industrielle Anlagen.

Beste Referenzen. Solide Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

„PHÖNIX"

Kunststein-Fabrik und Brunnen-Baugeschäft **J. Meyer & Co.**

Briesen Wpr.

Ausverkauf!

Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu äußerst billigen Preisen alle Sorten

Bretter und Bohlen,
Schaalbretter, besäumt und unbesäumt,
Kanthölzer,
Pappleisten,
Mauerlatten,
in Kiefer und Tanne,

ferner: beste trockene Pappelbohlen und trockene Erlen-Bretter und -Bohlen in bester Qualität, sowie tadellose mehrjährige Eichen-Bretter und -Bohlen.

Ulmer & Kaun.

! Der grösste Erfolg der Neuzeit !

ist das berühmte

Minlos'sche Waschpulver

nach dem französischen Patent

J. PICOT, PARIS.

Zu haben in allen besseren Geschäften oder direkt von

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld.

Möblirtes Zimmer, geräumig, ruhig gelegen, zu vermiethen. **Elisabethstr. 10, 1 Treppe.**

2 u. 1 gut möbl. Zimmer, m. auch ohne Burschengel., v. 1. Oktober zu verm. Tuchmacherstr. 4, II.

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei

L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr. 39.

Frisch gebrannten

Stückkalk

empfiehlt billigst
Gustav Ackermann, Thorn.



Jeden Donnerstag:

Frische Waffeln.

Blaskowitz, Grünhof.

Versetzungshalber

zu vermiethen:

Wilhelmstadt, Friedrichstraße 10/12: 2. Etage, 6 Zimmer mit allem Zubehör, bisher von Herrn Hauptmann Bissinger bewohnt;

Bromb. Vorstadt, Brombergerstr. 60: 2. Etage, 7 Zimmer mit allem Zubehör, bisher von Herrn Major Sauer bewohnt.

Pferdeställen und Burschenstuben vorhanden.

Zu erfragen **Culmer Chaussee 49.**

Ulmer & Kaun.

Herrschaftl. Part.-Wohnung,

Bromberger- u. Hofstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern nebst Zubehör, Balkon und Vorgarten, sowie neu eingerichteter Badeeinrichtung, Kellerstube, Pferdestall für 3 Pferde, Wagenremise, ist zum 1. Oktober zu vermiethen. Auskunft ertheilt Frau **Hass**, Brombergerstraße 98.

Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Etage, an ruhige Miether zu vermiethen.

Nitz, Culmerstraße 20.

Versetzungshalber

ist die von Herrn **Fleischauer** bisher innegehabte Wohnung vom 1. Oktober zu vermiethen.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Eine herrschaftliche Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, auch Pferdestall, **Baderstraße 6**, ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen. Näheres bei

Heinrich Netz.

1 herrschaftliche Wohnung,

2. Etage, ist per 1. Oktober cr. zu vermiethen; eventl. Besichtigung derselben von 11—1 Uhr mittags oder 5—7 Uhr nachmittags.

P. Begdon, Neustädt. Markt 20.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör in der 1. Etage vom 1. Oktober z. v.

A. Teufel, Gerechtestr. 25.

Herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer und allems Zubehör, zu vermiethen. **F. Wegner**, Brombergerstraße 62.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.